



ENERGIE WEITERDENKEN

QUARTALSFINANZBERICHT
JANUAR BIS MÄRZ 2015

SMA AUF EINEN BLICK

SMA Gruppe		Q1 2015	Q1 2014	Periodenvergleich	Gesamtjahr 2014
Umsatzerlöse	Mio. Euro	226,3	176,3	28%	805,4
Auslandsanteil	in %	88,0	71,1 ¹	-	76,0
Verkaufte Wechselrichter-Leistung	MW	1.710	956	79%	5.051
Investitionen	Mio. Euro	19,4	12,1	60%	75,5
Abschreibungen	Mio. Euro	18,8	19,9	-6%	106,5
EBITDA	Mio. Euro	13,4	-2,5	-636%	-58,4
EBITDA-Marge	in %	5,9	-1,4	-521%	-7,3
Konzernergebnis	Mio. Euro	-7,9	-16,7	-53%	-179,3
Ergebnis je Aktie ²	Euro	-0,23	-0,48	-0,52	-5,16
Mitarbeiter ³		4.768	5.039	-5%	5.037
im Inland		3.331	3.627	-8%	3.515
im Ausland		1.437	1.412	2%	1.522

SMA Gruppe		31.03.15	31.12.14	Stichtagsvergleich
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.182,6	1.180,3	0%
Eigenkapital	Mio. Euro	550,7	552,0	0%
Eigenkapitalquote	in %	46,6	46,8	-
Net Working Capital ⁴	Mio. Euro	253,2	251,0	1%
Net Working Capital Quote ⁵	in %	29,6	31,2	-
Nettoliiquidität ⁶	Mio. Euro	223,7	225,4	-1%

¹ Angepasste Vorjahreszahl

² Umgerechnet auf 34.700.000 Aktien

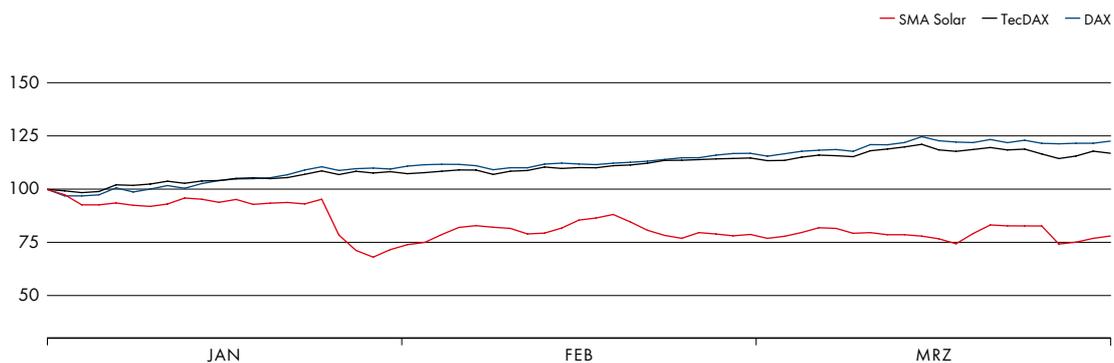
³ Im Periodendurchschnitt; ohne Zeitarbeitskräfte

⁴ Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁵ Bezogen auf die letzten zwölf Monate (LTM)

⁶ Zahlungsmittelbestand + Termingelder + Asset Management + als Sicherheit hinterlegte Barmittel - Kreditverbindlichkeiten (ohne Derivate)

KURSVERLAUF DER SMA AKTIE IM ERSTEN QUARTAL 2015 in Prozent



Inhaltsverzeichnis

- 2 — **Die Aktie**

- 7 — **Konzern-Zwischenlagebericht Januar bis März 2015**
- 8 — Grundlagen des Konzerns
- 16 — Wirtschaftsbericht
- 24 — Nachtragsbericht
- 25 — Risiko- und Chancenbericht
- 26 — Prognosebericht

- 33 — **Konzern-Zwischenabschluss Januar bis März 2015**
- 40 — Verkürzter Anhang zum 31. März 2015
- 59 — Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

- 60 — **Weitere Informationen**
- 60 — Eingetragene Warenzeichen
- 60 — Haftungsausschluss
- 61 — Finanzkalender

Die Aktie

Lockere Geldpolitik beflügelt die Aktienmärkte

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im ersten Quartal recht freundlich. Das alles beherrschende Thema war der Start der Staatsanleihekäufe durch die Europäische Zentralbank (EZB), die damit ihren Kurs der lockeren Geldpolitik bekräftigte. Die EZB will bis mindestens September 2016 über den Kauf von Staatsanleihen monatlich 60 Mrd. Euro in die Finanzmärkte pumpen, um die Konjunktur im Währungsraum anzukurbeln und einer möglichen Deflation entgegenzuwirken.

Der DAX kletterte in den ersten drei Monaten von einem neuen Höchststand zum nächsten. Abgesehen von kleineren Kursrücksetzern legte das wichtigste deutsche Börsenbarometer im ersten Quartal 2015 um rund 21,25 Prozent zu. Mitte März überschritt der DAX den Wert von 12.000 Punkten und markierte am 16. März 2015 bei 12.219,05 Punkten ein neues Rekordhoch. Am gleichen Tag ging er auch mit dem stärksten je da gewesenen Schlusskurs von 12.167,72 Punkten aus dem Handel. Zum Quartalsende notierte der DAX bei 11.966,17 Punkten.

Der TecDAX entwickelte sich nahezu gleichlaufend mit dem DAX. Das Börsenbarometer für Technologiewerte konnte im ersten Quartal um 17,84 Prozent zulegen. Der Index startete mit 1.370,92 Punkten (Eröffnungskurs) in das Börsenjahr und zählte am 31. März 1.615,46 Punkte. Sein bisheriges Rekordhoch auf Schlusskursbasis erreichte der TecDAX am 16. März 2015 mit 1.673,11 Punkten.

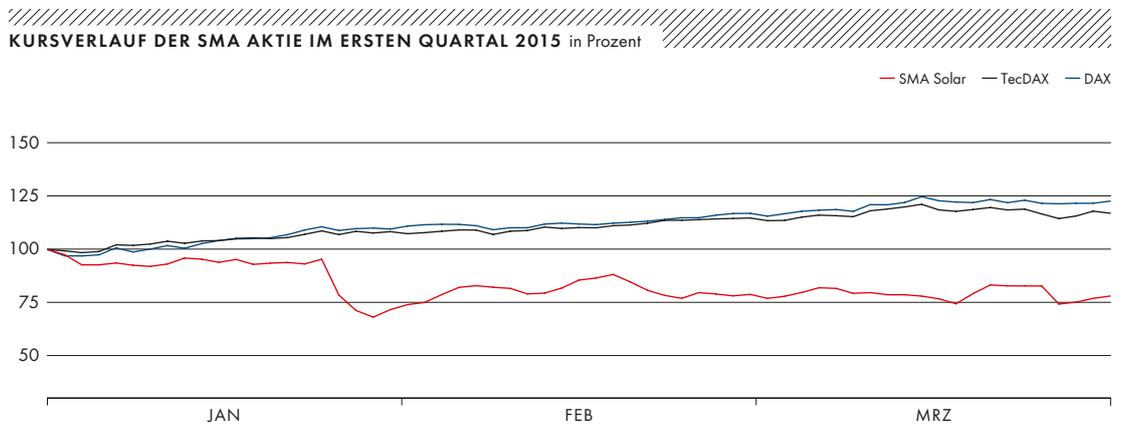
Die Schweizer Notenbank (SNB) sorgte mit der Aufgabe des Mindestpreises des Franken zum Euro für einen Ruck an den internationalen Kapitalmärkten. Sie beendete die Stützungskäufe zur Erhaltung des Mindestpreises von 1,20 EUR/CHF (Euro in Franken) am 15. Januar 2015. Daraufhin wertete der Euro auch gegenüber dem Dollar deutlich ab. Seit Jahresbeginn verlor er rund 11 Prozent bis zum Ende des ersten Quartals und notierte letztlich bei 1,0738 EUR/USD.

SMA Aktie erholt sich nach Details zur Unternehmenstransformation

Die SMA Aktie startete mit 15,32 Euro (Eröffnungskurs am 2. Januar 2015, Xetra-Handel) in das Börsenjahr 2015, verlor aber bereits im Verlauf des Januar deutlich an Wert. Kurz vor Veröffentlichung der Prognose für das Geschäftsjahr 2015 markierte die Aktie am 29. Januar 2015 ihr neues Allzeittief bei 10,28 Euro (Intraday-Wert). Damit verlor die SMA Aktie allein im Januar rund ein Drittel ihres Werts.

Zur Kurserholung kam es dann infolge des 7. Capital Markets Day. Der Vorstand gab während der Veranstaltung am 30. Januar 2015 erstmals Details zur Unternehmenstransformation bekannt, darunter die geplante Einsparung von Fixkosten in Höhe von mehr als 160 Mio. Euro sowie den weltweiten Abbau von ca. 1.600 Vollzeitstellen. In den Wochen darauf konnte sich die Aktie deutlich erholen und notierte zeitweise bei 13,49 Euro (Schlusskurs am 18. Februar 2015, Xetra-Handel). Das war zugleich auch der höchste Stand im ersten Quartal 2015.

Im weiteren Verlauf des Februar bekam die Aktie keine zusätzlichen Impulse. Den kräftigsten Tagesgewinn erzielte das Papier am 20. März 2015 mit rund 6 Prozent auf 12,75 Euro. Die SMA Aktie lag im ersten Quartal 2015 im Mittelfeld der meist gehandelten Aktien im TecDAX (Platz 13). Das durchschnittliche Handelsvolumen lag bei 181.716 Aktien.



Coverage der SMA Aktie im Fokus

SMA agiert als weltweit führender Spezialist für PV-Systemtechnik in einem anspruchsvollen Markt. In den vergangenen Jahren verzeichneten börsennotierte Solarwerte weltweit deutliche Verluste hinsichtlich ihrer Marktkapitalisierung. Viele Investmentbanken passten dementsprechend ihre Research-Aktivitäten für den Solarsektor an. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen lag die Zahl der regelmäßig berichtenden Banken und Wertpapierhäuser im Berichtszeitraum bei zehn.

RESEARCH-COVERAGE

Institut	Name
Citi	Jason Channell
Deutsche Bank	Alexander Karnick
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Christian Rath
Independent Research	Sven Diermeier
Kempen & Co	Sebastian Masselink
Landesbank Baden-Württemberg	Erkan Aycicek
Main First	Andreas Thielen
MATELAN Research	Peter Wirtz
Natureo Finance	Ingo Queiser
Warburg Research	Arash Roshan Zamir

Stabile Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur blieb im Berichtszeitraum unverändert. 25,05 Prozent der Aktien befinden sich im Streubesitz und 25,20 Prozent sind in einem Poolvertrag gebündelt. 29,75 Prozent der Aktien halten die Gründer der SMA Solar Technology AG sowie deren Stiftungen und Familien. Mit einem Aktienbesitz von 20 Prozent ist Danfoss A/S ein wichtiger Ankerinvestor für SMA.

Bilanzpressekonferenz: Mit Investoren und Medienvertretern im Gespräch

Auf der Bilanzpressekonferenz am 26. März 2015 in Frankfurt am Main gab Vorstandssprecher Pierre-Pascal Urbon die Geschäftszahlen für 2014 bekannt. Der Umsatz und das operative Ergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen lagen leicht oberhalb bzw. innerhalb der veröffentlichten Prognose.

Der Vorstand bestätigte zudem die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2015. Die Prognose sieht einen Umsatz von 730 Mio. Euro bis 770 Mio. Euro vor. Unter Berücksichtigung des Auftragsbestands und Umsatzes hatte SMA zum Ende des ersten Quartals rund 50 Prozent des Umsatzziels bereits erreicht. Die geplanten Fixkosteneinsparungen wirken hauptsächlich ab der zweiten Jahreshälfte. Der Vorstand rechnet deshalb mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von -30 Mio. Euro bis -60 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Abschreibungen und Amortisationen von ca. 70 Mio. Euro geht der Vorstand 2015 von einem positiven Ergebnis (EBITDA) aus.

Während der Bilanzpressekonferenz konkretisierte der Vorstand außerdem seine Umsatzerwartung für das erste Quartal 2015 (210 Mio. Euro bis 230 Mio. Euro) und nannte den aktuellen Auftragsbestand. Auch zum Ergebnis gab der Vorstand eine Prognose ab: SMA werde im ersten Quartal 2015 voraussichtlich ein negatives operatives Ergebnis (EBIT) von -5 Mio. Euro bis -10 Mio. Euro (2014: -22,4 Mio. Euro) erwirtschaften. Zudem informierte der Vorstand die Presse, Investoren und Analysten darüber, dass die Transformation des Unternehmens nach Plan laufe und der leider erforderliche Personalabbau von ca. 1.600 Vollzeitstellen voraussichtlich ohne betriebsbedingte Kündigungen umgesetzt werden könne. Die hohe Umsetzungsgeschwindigkeit bei der Transformation von SMA sowie die konservative Prognose für das laufende Geschäftsjahr wurden von vielen Analysten begrüßt.

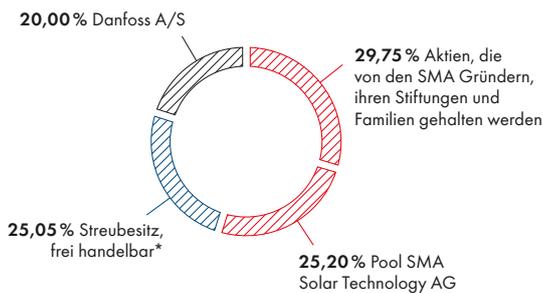
Im Anschluss an die Bilanzpressekonferenz gab Pierre-Pascal Urbon der Finanz- und Wirtschaftspresse Interviews. Zudem führte er eine Roadshow am Finanzplatz Frankfurt durch und beantwortete die Fragen der Analysten und Investoren.

Hauptversammlung: Im Dialog mit Aktionären

Die Hauptversammlung von SMA findet am 21. Mai 2015 im Kongress Palais in Kassel statt. Alle Informationen und Unterlagen sind auf der Internetseite www.SMA.de/Hauptversammlung verfügbar. Für das Geschäftsjahr 2014 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung angesichts des Verlusts vor, zum zweiten Mal in Folge keine Dividende auszuschütten.

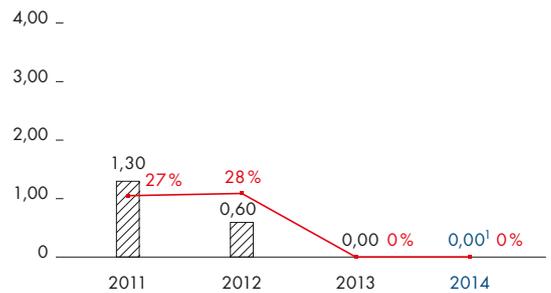
Siehe Internetseite
www.SMA.de/Hauptversammlung

AKTIONÄRSSTRUKTUR in Prozent



* Streubesitz berechnet gemäß Leitfaden zu den Aktienindizes der Deutschen Börse

DIVIDENDE in Euro



¹ Dividendenvorschlag
 — Ausschüttungsquote bezogen auf das Konzernergebnis
 ▨ Dividende

Capital Markets Day für noch mehr Transparenz

SMA pflegt den regelmäßigen Dialog mit dem Kapitalmarkt. Die Investor Relations-Website www.IR.SMA.de informiert umfassend und aktuell über das Unternehmen, unter anderem durch Finanzpublikationen und einen Finanzkalender. Ein interaktiver Aktienchart ermöglicht darüber hinaus den Vergleich des SMA Aktienkurses mit ausgewählten Börsenindizes.

Siehe Internetseite
www.IR.SMA.de

Am 30. Januar 2015 veranstaltete SMA den 7. Capital Markets Day in Kassel. Vorstandssprecher Pierre-Pascal Urbon erläuterte im Detail die Ursachen für die hohen Verluste im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 und gab Auskunft über die Markt- und Wettbewerbsbedingungen sowie die Alleinstellungsmerkmale von SMA. Zudem informierte er umfassend über die Unternehmensstrategie. Um das Unternehmen zurück in die Profitabilität zu führen, mobilisiert der Vorstand derzeit alle Kräfte. Das SMA Management hat für alle Unternehmensbereiche konkrete Maßnahmen erarbeitet, um die Fixkosten um mehr als 160 Mio. Euro zu senken. Neben einer deutlichen Anpassung der Mitarbeiterzahl im In- und Ausland sieht das Konzept unter anderem eine Konzentration auf strategisch wichtige Entwicklungsprojekte, die Verminderung der Wertschöpfungstiefe sowie die Konsolidierung der weltweiten Infrastruktur vor. Die technischen Innovationen und den Kundennutzen der Produktneuheiten für die Marktsegmente Residential, Commercial und Utility wurden von den Leitern der Business Units an praktischen Beispielen präsentiert. Außerdem stellte das Führungsteam Operations den Teilnehmern die Ergebnisse der Maßnahmen zur Verbesserung der Abläufe in der Produktion sowie zur Reduktion der Einkaufskosten vor. Das SMA Corporate Development Team erläuterte darüber hinaus die Methodik zur Ermittlung der Marktgrößen und Trends. Der Capital Markets Day fand großen Zuspruch bei den insgesamt 35 anwesenden Investoren, Analysten und Pressevertretern.

Konzern-Zwischenlagebericht

Januar bis März 2015

- 8 — **Grundlagen des Konzerns**
- 8 — Geschäftstätigkeit und Organisation
- 10 — Forschung und Entwicklung
- 12 — Mitarbeiter

- 16 — **Wirtschaftsbericht**
- 16 — Gesamtwirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 18 — Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf
- 18 — Ertragslage
- 22 — Finanzlage
- 23 — Vermögenslage
- 23 — Investitionen

- 24 — **Nachtragsbericht**

- 25 — **Risiko- und Chancenbericht**
- 25 — Risiko- und Chancenmanagement

- 26 — **Prognosebericht**
- 26 — Gesamtwirtschaftliche Situation: Weltwirtschaft wächst, aber mit wenig Dynamik
- 27 — Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Photovoltaikindustrie
- 29 — Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung der SMA Gruppe

Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit und Organisation

Die SMA Solar Technology AG (SMA) und ihre Tochtergesellschaften (SMA Gruppe) entwickeln, produzieren und vertreiben Solar-Wechselrichter, Transformatoren, Drosseln, Überwachungs- und Energiemanagementsysteme für Solarstromanlagen sowie leistungselektronische Komponenten für Schienenverkehrstechnik. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Übernahme von Serviceleistungen, unter anderem Betriebsführungs- und Wartungsdienstleistungen für Photovoltaikkraftwerke (O&M-Geschäft). Die SMA Gruppe ist seit Jahresbeginn 2015 nach Funktionen organisiert.

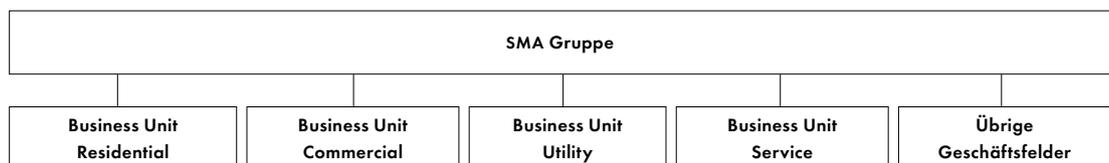
Rechtliche Konzernstruktur

SMA, mit Hauptsitz in Niestetal bei Kassel, verfügt als Mutterunternehmen der SMA Gruppe über alle für das operative Geschäft notwendigen Funktionen. Das Mutterunternehmen hält direkt oder indirekt, mit Ausnahme der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd., 100 Prozent der Anteile an allen zur SMA Gruppe gehörenden operativen Gesellschaften. An der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. ist SMA zum Stand 31. März 2015 zu 99,25 Prozent Anteilseigner. Der Quartalsfinanzbericht bezieht die Muttergesellschaft und direkt oder indirekt alle 37 Konzerngesellschaften (Q1 2014: 35) ein, davon acht inländische Gesellschaften und 29 mit Sitz im Ausland.

Neue Organisationsstruktur

Entsprechend den Marktanforderungen überprüft SMA regelmäßig ihre Organisationsstruktur, um diese möglichst effizient zu gestalten. Aufgrund des starken Umsatzrückgangs der vergangenen Jahre hat SMA ihre Organisationsstruktur zum Jahresbeginn 2015 angepasst. Die SMA Gruppe ist seit 1. Januar 2015 funktional organisiert. In dieser neuen Organisation übernehmen die Business Units Residential, Commercial, Utility und Service die Geschäftsverantwortung und steuern die Entwicklung, den Vertrieb und Operations. Die Geschäftsbereiche Railway Technology, Zeversolar sowie das Off-Grid- und Storage-Geschäft werden unter Übrige Geschäftsfelder zusammengefasst. Die kompakte Organisation ermöglicht schnellere Entscheidungen und eine kleinere Führungsstruktur.

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz vorgeschrieben, setzen sich die Gesellschaftsorgane aus der Hauptversammlung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zusammen. Der Vorstand leitet das Unternehmen, der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat und erteilt oder verweigert dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung.

Verkleinerung des Vorstands

Der Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG hat im Zuge der Transformation des Unternehmens die Anzahl der Vorstandsmitglieder reduziert. Lydia Sommer schied Ende Februar 2015 aus dem Vorstand aus. Die Aufgaben von Lydia Sommer wurden auf zwei der verbleibenden Vorstandsmitglieder übertragen.

Seit dem 1. März 2015 setzt sich der Vorstand der SMA Solar Technology AG aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Pierre-Pascal Urbon verantwortet als Vorstandssprecher neben dem Ressort Strategie als Chief Financial Officer (CFO) das Ressort Finanzen, Recht und Compliance sowie Operations. Roland Grebe, bisher Vorstand Technische Innovationen, führt die Bereiche Personal und IT und ist neuer Arbeitsdirektor der SMA Solar Technology AG. Die Gesamtverantwortung für das Ressort Technologie obliegt Dr.-Ing. Jürgen Reinert. Martin Kinne steht dem Ressort Vertrieb und Service seit dem 1. Januar 2015 vor.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Der paritätisch besetzte SMA Aufsichtsrat besteht auf der Aktionärsseite aus Dr. Erik Ehrentraut (Vorsitzender seit dem 11. Februar 2015), Peter Drews, Kim Fausing (stellv. Vorsitzender), Dr. Winfried Hoffmann und Reiner Wettlaufer. Der Unternehmensgründer und langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr.-Ing. E.h. Günther Cramer ist am 6. Januar 2015 leider nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Die frei gewordene Position im SMA Aufsichtsrat wurde durch Roland Bent, Mitglied der Geschäftsführung der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, besetzt. Die Arbeitnehmerseite wird durch Oliver Dietzel, Dr. Günther Häckl, Johannes Häde, Heike Haigis, Joachim Schlosser und Mirko Zeidler vertreten.

Forschung und Entwicklung

Als Weltmarktführer setzt SMA Trends in der weltweiten Photovoltaikindustrie. Unsere Leistungsfähigkeit in der Entwicklung wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Die Technologieentwicklung ist der Schlüssel sowohl für eine weltweit gelingende Energiewende als auch für die erforderliche Kostenreduktion.

Moderner Entwicklungsansatz

Durch unsere Entwicklungsansätze antizipieren wir die zukünftigen Anforderungen an die Systemtechnik. Ging es Kunden früher vor allem um Energieertrag, Lebensdauer und Auslegungsflexibilität, spielen zukünftig Preis, minimale Energiekosten und Systemintegration die wichtigste Rolle bei der Kaufentscheidung.

Als Technologieführer in der Photovoltaik-Systemtechnik ist es unser Ziel, Kosten durch Weiterentwicklungen zu senken und gleichzeitig ganzheitliche Lösungen zu konzipieren. Einen Schwerpunkt bildet dabei das SMA Smart Home zur effizienten Steigerung des Eigenverbrauchs von Solarstrom in Haushalten und Gewerbebetrieben. Bei solaren Großkraftwerken können wir unseren Kunden ein ganzheitliches System, bestehend aus DC-Technik, Wechselrichter, Mittelspannungstrafo und Schaltanlage, anbieten. Um systematisch die Kosten der Solar-Wechselrichter zu reduzieren, verfolgt SMA eine Plattformstrategie. Durch eine Standardisierung des Kern-Wechselrichters können wir den Anteil der gleichen Bauteile über das gesamte Portfolio erhöhen. Die Individualisierung bezüglich der Märkte und Kundenbedürfnisse erfolgt zukünftig über den Anschlussbereich und die Software.

Neue Produkte setzen Standards

Im ersten Quartal 2015 bereitete SMA die ersten Produkte der neuen Wechselrichter-Generation aus dem Marktsegment für kleinere Hausdachanlagen (**Residential**) mit einer Leistung von 1,5 kW und 2,5 kW für die breite Markteinführung vor, die dann Mitte April erfolgte. Der komplett neu entwickelte Sunny Boy 1.5/2.5 ermöglicht unter anderem einen hohen Eigenverbrauchsanteil, ist vielseitig einsetzbar und spielend einfach per Plug & Play binnen weniger Minuten ins Heimnetzwerk einzubinden. Durch das neu integrierte User Interface ist die Überwachung der Anlagendaten nicht nur über SMA Sunny Portal und Sunny Places, sondern auch auf jedem beliebigen Smartphone oder Tablet möglich. Zudem wird das Gerät mit einem Gewicht von nur neun Kilogramm lediglich mit zwei Schraubbefestigungen montiert, eine zusätzliche Wandhalterung ist nicht erforderlich.

Das Segment der mittelgroßen Wechselrichter (**Commercial**) hat während des Berichtszeitraums im März 2015 planmäßig den neuen Sunny Tripower 60-US für den US-Markt zertifiziert. Insbesondere auf dem US-Markt, der in diesem Applikationssegment derzeit stark wächst, konnte SMA mit den Sunny Tripower-Produkten Marktanteile hinzugewinnen. Die Erweiterung der Produktpalette auf 60 kW wird die Marktstellung von SMA als Top-Player im US-Commercial-Segment weiter festigen.

Für die Größenordnung solarer Kraftwerke (**Utility**) hat SMA im ersten Quartal einen neuen Zentral-Wechselrichter auf den Markt gebracht. Mit dem Sunny Central 1000CP XT kann das Unternehmen seine weltweit erfolgreiche CP-Zentral-Wechselrichterfamilie mit einer weiteren Leistungsklasse vervollständigen. Insbesondere Photovoltaik-Projekte, für die in Ausschreibungen 1-MW-Blöcke gefordert werden, profitieren von dem neuen Gerät. Als Bestandteil der SMA Medium Voltage Power Station ermöglichen die Sunny Central 1000CP XT 2 MW Leistung in der global einsetzbaren schlüsselfertigen Containerstation. Projektierer können so dem hohen Preisdruck und knappen Zeitplänen bei Ausschreibungen begegnen.

Im Bereich **Übrige Geschäftsfelder** gibt es seit Januar 2015 neue Batterie-Wechselrichter für kleine PV-Anlagen (Sunny Island 3.0M und Sunny Island 4.4M). Diese Produkte sorgen für eine optimale Energieversorgung in PV-Anlagen von 2 bis 12 kW Leistung – individuell abgestimmt auf Installationsplanungen sowohl für netzgekoppelte Anlagen als auch für autarke Inselnetzsysteme. Mit den Batterie-Wechselrichtern können Anlagenbetreiber ihre Strombezugskosten reduzieren und sich unabhängiger bei der Energieversorgung machen.

Gefragter Partner für Forschung und Entwicklung

In Deutschland wirkt SMA in verschiedenen Fachgremien, Verbänden und Forschungsprojekten mit. So arbeiten wir beispielsweise eng mit dem Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien, dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik, dem Kompetenzzentrum für Dezentrale Elektrische Energieversorgungstechnik sowie dem Institut für dezentrale Energietechnologien zusammen.

Lösungen zur Netzintegration der Photovoltaik stehen insbesondere bei den neu gestarteten Forschungsprojekten im Fokus. Gemeinsam mit strategischen Partnern und mit Förderung der Bundesregierung (Förderinitiative „zukunftsfähige Stromnetze“) bereitet SMA eine neue Generation von system- und kostenoptimierten PV-Anlagen für Versorgungssicherheit und Systemstabilität im Stromnetz vor. Hierfür sind mehrere neue Verbundprojekte kürzlich gestartet.

Auch international verfügt SMA über ein weites Netzwerk an Forschungs- und Entwicklungskooperationen. So sind wir etwa am EU-Verbundprojekt TILOS beteiligt. Ziel dieses europäischen Demonstrationsprojekts ist die Versorgung der Einwohner der griechischen Insel Tilos mit einem PV-Wind-Diesel-Hybridssystem, das sowohl netzparallel als auch im Inselnetz betrieben werden soll. SMA bringt sich mit einem neuen großen Batterie-Wechselrichter der Megawatt-Klasse in das Projekt ein.

Erstes Testzentrum für hybride Energieversorgung in Betrieb

In netzfernen Regionen sorgt die Einbindung von Photovoltaik in Kombination mit Batteriespeichern in Dieselstromversorgungen für eine kostengünstige und nachhaltige Stromversorgung. Mit der intelligenten Systemtechnik von SMA ist die stabile Integration hoher PV-Stromanteile in Dieselnetze problemlos möglich. Zusätzlich hat SMA im Berichtszeitraum in Deutschland ein Testzentrum für hybride Energieversorgung in Betrieb genommen. In der Testanlage am SMA Hauptstandort Niestetal können verschiedene Szenarien, von der einfachen hybriden Dorfstromversorgung bis hin zu industriellen Anwendungen im Kraftwerksmaßstab, simuliert werden.

SMA Kunden haben dadurch den Vorteil, dass die spezifischen Verhältnisse vor Ort nachgestellt und die Systemauslegung auf ihre individuellen Bedürfnisse angepasst werden kann. Auch die Simulation von besonderen Last- und Erzeugungssituationen sowie die Einbindung und auch Qualifizierung verschiedener Batteriesysteme ist mit dem Testsystem jederzeit problemlos möglich. Kunden, deren Systeme im SMA Testzentrum abgebildet und überwacht werden, können sich so jederzeit auf eine reibungslose hybride Stromversorgung sowie eine schnelle Optimierung verlassen. Zusätzlich nutzt SMA die im Testzentrum gesammelten Erfahrungswerte zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der SMA Fuel Save Solution.

SMA Smart Home im Praxistest

Um die Potenziale des SMA Smart Home zu demonstrieren, haben wir uns am Aufbau eines innovativen „Energie-Speicher-Plus-Hauses“ von Dynahaus beteiligt, das über das Jahr gesehen mehr Energie erzeugt als es verbraucht und so weitgehend autark bei der Versorgung mit Wärme und elektrischem Strom ist. 2014 entstanden zwei Musterhäuser in Lohfelden bei Kassel und in Hallbergmoos bei München. Zum Jahreswechsel 2014/15 zog dort jeweils für ein Jahr eine Familie probeweise ein, um das Energiekonzept des Gebäudes auf die Probe zu stellen.

Mit dem Musterhaus in Hallbergmoos, dessen Demo-Phase am 9. März 2015 startete, erforschen wir zudem die Einbindung von E-Mobilität, die aus unserer Sicht hohe Potenziale für Privathaushalte mit eigener Photovoltaikanlage bietet. In einem Forschungskonsortium arbeiten wir mit der BMW Group, der TU München und dem Fraunhofer-Institut IWES zusammen.

Die in dem Energie-Speicher-Plus-Haus lebende Familie erhielt dazu leihweise ein Elektroauto sowie ein E-Bike, die ihre Energie über Ladestationen beziehen. Der einjährige Praxistest soll belegen, dass die Verbindung von intelligentem Energiemanagement und optimaler Ladeinfrastruktur den Eigenverbrauch von Solarstrom signifikant erhöht und auf diese Weise die Energiekosten senkt.

Mitarbeiter

Sozialverträglicher Mitarbeiterabbau in kurzer Zeit umgesetzt

Der tiefgreifende Strukturwandel der Solarbranche, die wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen und der extreme Preisdruck in den Märkten fordern nach wie vor von unseren Mitarbeitern eine sehr hohe Flexibilität. Die zum 1. Januar 2015 wirksame Anpassung der Organisationsstruktur von einer divisionalen hin zu einer funktionalen Ausrichtung sowie der Abbau von weltweit 1.600 Vollzeitstellen sind direkte Konsequenzen hieraus. Ein weiterer Faktor ist unsere Internationalisierungsstrategie zur Erschließung von Auslandsmärkten, die neue Wege der Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg erfordert.

SMA hat die umfangreichsten Personalanpassungen in der Geschichte des Unternehmens größtenteils umgesetzt. Wir sind überzeugt, dass wir nur mit einer offenen Kommunikation und einer wertschätzenden Unternehmenskultur diesen Herausforderungen begegnen und so unsere Mitarbeiter bestmöglich in dem aktuellen Transformationsprozess begleiten können. Das im Berichtszeitraum durchgeführte Abfindungsprogramm wurde von so vielen Mitarbeitern angenommen, dass SMA voraussichtlich auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten kann. Maßnahmen für den noch zu realisierenden Abbau von 100 bis 150 Mitarbeitern werden derzeit mit dem Betriebsrat erarbeitet. Begleitet wird der Personalabbau durch die Agentur für Arbeit, die den Mitarbeitern mit Büros vor Ort im Unternehmen für Beratung, die Annahme von Anträgen und Fragen zur Verfügung steht. Es gibt in Deutschland nur sehr wenige Unternehmen, die einen so hohen Anteil ihrer Belegschaft in so kurzer Zeit sozialverträglich abbaut haben. Bei SMA war dies aufgrund eines von Offenheit und Fairness geprägten Prozesses möglich.

Mitarbeiterzahl weltweit deutlich reduziert

Der Vergleich zum entsprechenden Berichtszeitraum 2014 zeigt eine deutliche Reduzierung der Mitarbeiterzahlen zum Stichtag. In Deutschland sank die Zahl der Beschäftigten um 8,48 Prozent bzw. 304 Personen auf insgesamt 3.283 Beschäftigte (31. März 2014: 3.587 Mitarbeiter, Angaben ohne Zeitarbeitskräfte). Auch die Zahl der Mitarbeiter im Ausland ist rückläufig. Sie ist um 39 Personen auf insgesamt 1.399 Mitarbeiter gesunken (31. März 2014: 1.438 Mitarbeiter, Angaben ohne Zeitarbeitskräfte).

Stichtag	31.03.2015	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2012	31.03.2011
Mitarbeiter (ohne Zeitarbeitskräfte)	4.682	5.025	5.837	5.676	4.691
davon Inland	3.283	3.587	4.477	4.726	4.232
davon Ausland	1.399	1.438	1.360	950	459
Zeitarbeitskräfte	316	684	714	1.154	1.114
Summe Mitarbeiter (inkl. Zeitarbeitskräfte)	4.998	5.709	6.551	6.830	5.805

Insgesamt waren zum Ende des Berichtszeitraums 4.682 Mitarbeiter bei der SMA Gruppe beschäftigt (31. März 2014: 5.025 Mitarbeiter, Angaben ohne Zeitarbeitskräfte). Dies entspricht einem Rückgang um 6,83 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

In reduziertem Umfang greift SMA auf Zeitarbeitskräfte zurück, um kurzfristige Nachfrageschwankungen ausgleichen zu können. Deren Stundenlohn entspricht dem der SMA Mitarbeiter. Weltweit beschäftigte SMA zum Stichtag 31. März 2015 316 Zeitarbeitskräfte. Wie bereits im Vergleichszeitraum des Vorjahrs sank die Zahl somit auch im vorliegenden Berichtszeitraum. Zum Stichtag waren weltweit 368 Zeitarbeitskräfte weniger beschäftigt als noch im Vorjahr (31. März 2014: 684 Zeitarbeitskräfte).

Erfolg mit Diversität und Mentoring

Gemischte Teams agieren besonders erfolgreich am Markt. Vielfalt und Unternehmenserfolg sind untrennbar miteinander verbunden. Bei SMA arbeiten allein am Hauptstandort in Deutschland Mitarbeiter aus mehr als 70 verschiedenen Nationen und vereinen so Kulturen, Wertvorstellungen und Talente.

Das Unternehmen ist bereits 2011 der „Charta der Vielfalt“ beigetreten und demonstriert auch auf diesem Weg die Wertschätzung aller Mitarbeiter – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung.

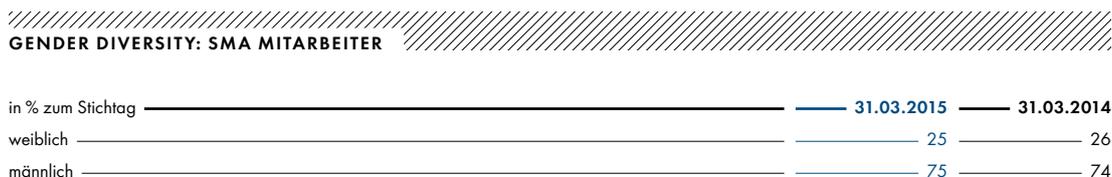
Als einen ersten Schwerpunkt des Diversity Managements haben wir im Geschäftsjahr 2014 die Thematik „Frauen in Führungspositionen“ hervorgehoben. Mittelfristig streben wir an, mit dem Prozentsatz an weiblichen Führungskräften den Anteil an Mitarbeiterinnen zu spiegeln. Zum Stichtag 31. März 2015 lag der Anteil an weiblichen Mitarbeitern unternehmensweit bei 24,9 Prozent.

Das im vergangenen Geschäftsjahr initiierte Mentorinnenprogramm „one4her“ stellt eine wichtige Säule auf dem Weg zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen dar. SMA strebt mit dieser Initiative an, Frauen im Unternehmen gezielt in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen, sie sichtbarer zu machen und besser miteinander zu vernetzen.

SMA ist zudem seit vielen Jahren wichtiger Kooperationspartner des „MentorinnenNetzwerks für Frauen in Naturwissenschaft und Technik“. Wir bringen uns mit der Entsendung von Mentorinnen in dieses Netzwerk von zehn hessischen Hochschulen ein und unterstützen auf diesem Weg Studentinnen und Doktorandinnen in den MINT-Studienfächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

Auch der erfreuliche 5. Rang unter 130 teilnehmenden Unternehmen im sogenannten Frauen-Karriere-Index des Bundesfamilienministeriums würdigt die bisher bereits umgesetzten Maßnahmen zur Frauenförderung, mit besonderem Augenmerk auf den zahlreichen familienbewussten Angeboten von SMA. So tragen flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf für unsere Mitarbeiter bei, genauso wie die Ferienspiele auf dem Betriebsgelände, Seminarangebote, Vermittlung zu Betriebskindergärten oder die Not- und Übergangsbetreuung.

Zum Stichtag zeigte sich unternehmensweit folgende Geschlechterverteilung bei SMA:



In den jeweiligen Führungsebenen ergibt sich folgendes Bild:



Das mittelfristig angestrebte Ziel, den Frauenanteil auf den beiden obersten Führungsebenen (Vorstand sowie Geschäfts- und Bereichsleitung) auf je 25 Prozent zu steigern, war auf Vorstandsebene zum Stichtag nicht erfüllt (31. März 2014: 25 Prozent), da Vorstand Lydia Sommer zum 28. Februar 2015 das Unternehmen verlassen hat. Auf Geschäftsführungs- und Bereichsleitungsebene sind weibliche Mitarbeiter nur noch mit einem Anteil von 6 Prozent vertreten (31. März 2014: 12 Prozent). Hier, wie auch auf fast allen anderen Führungsebenen, verzeichnen wir somit leider ein Absinken der Quote, was in direktem Zusammenhang mit dem generellen Mitarbeiterabbau im Berichtszeitraum zu sehen ist. Bei der zukünftigen Besetzung von Führungspositionen soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.

Am SMA Standort Deutschland arbeitet eine erfreulich große Zahl von Mitarbeitern mit ausländischem Pass. Im Vergleich zum Vorjahr blieb deren Zahl trotz der erfolgten Personalanpassungsmaßnahmen stabil. Aktuell beschäftigt SMA 172 Mitarbeiter mit ausländischem Pass, das sind 5,2 Prozent der Belegschaft in Deutschland (31. März 2014: 4,9 Prozent).

Der Anteil der Mitarbeiter mit Behinderung im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft am SMA Standort Deutschland beläuft sich zum Stichtag auf 5,5 Prozent (31. März 2014: 4,6 Prozent).

Ausbildung hat auch zukünftig hohen Stellenwert

Seit 1985 engagiert sich SMA in der beruflichen Ausbildung für junge Menschen und sichert so ein großes Potenzial an hochqualifizierten Fachkräften aus den eigenen Reihen. Die hohe Qualität der Ausbildung und Betreuung von Studierenden bei SMA spiegelt sich auch in Auszeichnungen wider. So gehören Auszubildende von SMA bei Abschlussprüfungen regelmäßig zu den Jahrgangsbesten. Im Berichtszeitraum erhielt im März 2015 ein Hochschulabsolvent für die herausragenden Leistungen seiner bei SMA im Bereich Elektrotechnik erstellten Abschlussarbeit den Preis des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) Rhein-Ruhr. Auch zukünftig wird die Berufsausbildung bei SMA ein zentrales Element zur fachlichen Qualifizierung von neuen Mitarbeitern bleiben und gleichfalls ein Baustein zur Nachwuchssicherung und -förderung.

Zum Stichtag befanden sich insgesamt 136 junge Menschen bei SMA in einer beruflichen Ausbildung (31. März 2014: 173 Personen) in den drei Ausbildungsgängen Mechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme sowie Industriekaufmann/-frau. SMA wird auch zukünftig mehr Ausbildungsplätze bereitstellen als für die eigene Nachwuchssicherung erforderlich sind.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im ersten Quartal

Die Weltkonjunktur blieb auch im ersten Quartal 2015 auf Wachstumskurs. Ursache hierfür war nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) vor allem der weiterhin historisch niedrige Ölpreis. Die US-Wirtschaft konnte allerdings nicht so stark wie erwartet zulegen. Belastend wirkte etwa der hohe Dollarkurs. Deutliche Warnsignale kamen im ersten Quartal aus China. Der Außenhandel der größten Handelsnation der Welt brach stark ein. Die Ausfuhren fielen im März im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15 Prozent. Experten hatten sogar noch mit einer Zunahme um über 10 Prozent gerechnet. Die Einfuhren gingen ebenfalls um 12 Prozent zurück. Die Weltbank reduzierte daraufhin ihre Wachstumsprognosen für China und die gesamte Region Ostasien/Pazifik.

Aus europäischer Sicht war der Start der Staatsanleihekäufe (Quantitative Lockerung) durch die Europäische Zentralbank (EZB) ein wichtiges Ereignis im ersten Quartal 2015. Die Notenbank bekräftigt damit ihren Kurs der lockeren Geldpolitik. Die EZB will bis mindestens September 2016 über den Kauf von Staatsanleihen monatlich 60 Mrd. Euro in die Finanzmärkte pumpen, um die Konjunktur im Währungsraum weiter anzukurbeln und einer möglichen Deflation entgegenzuwirken.

Der Einkaufsmanagerindex für den Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor der 19 Mitglieder umfassenden Eurozone stieg laut Markit Economics im März auf den höchsten Stand seit 2011. Die Beschäftigung stieg so schnell wie seit mehr als dreieinhalb Jahren nicht mehr. Die quantitative Lockerung der EZB dürfte der zunehmenden Erholung zusätzliche Impulse verleihen, so dass sich die Geschäftsaussichten immer mehr aufhellen und eine Anpassung der Jahresprognose nach oben zu erwarten ist, so die Einschätzung der Markit-Experten. Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor stieg von 53,3 im Februar auf 54 im März. Damit liegt er zwar leicht unter dem vorläufigen Wert von 54,1, aber immer noch deutlich über der Marke von 50, die Wachstum und Schrumpfung trennt. Zudem ist es der höchste Wert seit April 2014.

Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigte für das erste Quartal des laufenden Jahres, dass die deutsche Wirtschaft ihr kräftiges Wachstumstempo von Ende 2014 halten kann. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach Angaben des DIW in den ersten drei Monaten diesen Jahres um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Als Hintergrund wird von den Experten des DIW auch hier der historisch niedrige Ölpreis genannt. Stützend wirkte zudem auch der steigende private Konsum, der auf die gute Arbeitsmarktlage und gestiegene Löhne zurückzuführen sei.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Solarindustrie verzeichnete im ersten Quartal 2015 starke Wachstumsimpulse. SMA geht von einer neu installierten PV-Leistung von ca. 13 GW (Q1 2014: ca. 8,4 GW) aus. Durch die Anpassung der Förderprogramme für Solarstrom besteht weiterhin großer Preisdruck. Die weltweiten Umsätze für Solar-Wechselrichtertechnologie beliefen sich nach Schätzungen von SMA auf rund 1 Mrd. Euro. Laut Aussage des Analysehauses IHS bleibt der Preistrend im Verlauf der nächsten Jahre weiterhin negativ und fällt um 8 Prozent jährlich. Eine weitere regionale Verschiebung der Nachfrage von Europa in andere Regionen zeichnete sich im ersten Quartal diesen Jahres aufgrund des hohen Zubaus in Großbritannien noch nicht ab. Im Jahresvergleich veränderte sich der Anteil der

europäischen Solarmärkte am weltweiten Umsatz mit rund 26 Prozent nicht (Q1 2014: 26 Prozent). Der chinesische Markt gewann aufgrund der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich höheren Neuinstallationen an Bedeutung und stand für ca. 16 Prozent der Umsätze (Q1 2014: ca. 4 Prozent). Die amerikanischen Solarmärkte entwickelten sich nach aktuell vorliegenden offiziellen Angaben leicht negativ und vereinen nur noch rund 17 Prozent des weltweiten Umsatzes auf sich (Q1 2014: ca. 21 Prozent). Die asiatisch-pazifischen Solarmärkte (ohne China) machten weniger als 40 Prozent des Weltmarkts aus und verloren damit Anteile (Q1 2014: ca. 47 Prozent).

GROSSBRITANNIEN WICHTIGSTER MARKT IN EUROPA

Großbritannien bleibt ein wichtiger Photovoltaikmarkt in Europa. So wurde die Förderung für Freiflächenanlagen ab einer Leistung von 5 MW ab dem 1. April 2015 zwar gestrichen, allerdings wird die britische Regierung stattdessen bei künftigen Förderprogrammen den Schwerpunkt auf große Dachanlagen (größer 250 kW) legen. Die Regierung gewährte zudem eine Fristverlängerung für den Netzanschluss von PV-Großanlagen unter dem derzeitigen Förderregime um ein Jahr auf den 31. März 2016. Der von vielen Marktteilnehmern erwartete Nachfrageboom in diesem Segment fand im ersten Quartal statt. Mit einem Zubau von 1,6 GW wurden bereits mehr als 50 Prozent des gesamten prognostizierten Jahreswerts für Großbritannien erreicht. Aufgrund des gewährten Aufschubs für den Netzanschluss wurden viele Großanlagen fertiggestellt, aber noch nicht angeschlossen, und sind somit in der Statistik des Department of Energy & Climate Change nicht erfasst.

Deutschland entwickelte sich weiterhin rückläufig. Hintergrund für die schwache Nachfrage ist nach wie vor die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die im August 2014 in Kraft trat. Die fortlaufende Degression der Einspeisevergütung führte zu einem weiteren Rückgang der PV-Neuinstallationen. Hinzu kam eine einschneidende Änderung: Eigentümer von PV-Anlagen müssen nun erstmals einen Teil der EEG-Umlage für eigenverbrauchten Strom zahlen. Lediglich Betreiber von Photovoltaik-Kleinstanlagen mit einer Leistung von bis zu 10 kW – das klassische Eigenheim-Segment – blieben von der Abgabe befreit. Die Unsicherheit bei Investoren und Planern ist daher nach wie vor groß. Seit Jahresbeginn wurden lediglich 319 MW installiert. Das entspricht einem Rückgang um rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal (Zubau Q1 2014: 460 MW). In anderen europäischen Ländern, wie etwa Italien, Spanien und Griechenland, kam es zu keinem entscheidenden Zuwachs. Verantwortlich für diese Situation waren zum Teil gesetzliche Änderungen der Förderbedingungen in den Vorjahren. In **Benelux** und den **osteuropäischen Ländern** blieb die Nachfrage stabil. In **Frankreich** soll die Photovoltaik wieder stärker gefördert werden. So hat die Regierung unter anderem Ausschreibungen für PV-Anlagen in der Größe von 100 kW bis 250 kW mit einer Gesamtkapazität von 120 MW und für Anlagen in der Größe von mehr als 250 kW mit einer Gesamtleistung von 400 MW veröffentlicht.

WACHSTUM IM AUSSEREUROPÄISCHEN AUSLAND

Für die **USA** geht SMA von einem Zubau von über 1 GW im ersten Quartal 2015 aus. Nach unseren Schätzungen entfiel mehr als die Hälfte der Neuinstallationen auf solare Großprojekte mit einer Leistung von mindestens 1 MW. Die bisher veröffentlichten offiziellen Zahlen der Federal Energy Regulatory Commission (FERC) für Großprojekte weisen einen weit niedrigeren Zubau aus, sie werden jedoch erfahrungsgemäß noch nach oben korrigiert. Die Nachfrage nach Solarstromsystemen wird in den USA insbesondere durch Steueranreizprogramme gefördert. Zudem wirken sich auch sogenannte Portfolio Standards auf die Investitionstätigkeit von Energieversorgern aus. Die Portfolio Standards sehen vor, dass die Energieversorger einen bestimmten Anteil Erneuerbarer Energien in das Erzeugungsportfolio aufnehmen.

Auch in **Japan** entwickelte sich der PV-Markt weiterhin positiv. Im ersten Quartal gingen dort PV-Anlagen mit einer Leistung von schätzungsweise rund 1,8 GW ans Netz. Dabei entfielen ca. 50 Prozent auf mittelgroße PV-Anlagen für gewerbliche Anwendungen. Solare Großprojekte und kleinere PV-Anlagen zur privaten Anwendung machten jeweils ca. 25 Prozent aus. Die positive Entwicklung ist insbesondere auf attraktive Förderkonditionen zurückzuführen, die im weiteren Verlauf des Jahres aber reduziert werden sollen.

Der Markt in **China** verzeichnete im ersten Quartal 2015 einen starken Zuwachs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mit 5 GW neu installierter Leistung war der Zubau fünf Mal so hoch wie im ersten Quartal 2014. 87 Prozent des Zubaus entfielen auf solare Großprojekte und 13 Prozent auf gewerbliche Anwendungen. Diese Entwicklung ist vornehmlich auf Projektverschiebungen zurückzuführen. Ein Teil der Projekte aus dem vierten Quartal 2014 wurde verspätet fertiggestellt und damit erst im ersten Quartal 2015 ans Netz angeschlossen. Die starke Verschiebung von Projekten ist auf Änderungen der Förderung und unklare Umsetzungsrichtlinien zurückzuführen, die die Nachfrage bereits im gesamten Jahr 2014 nach hinten verschoben haben. Durch die neuen Regelungen sollten insbesondere mittelgroße PV-Anlagen gefördert werden.

In den **Schwellen- und Entwicklungsländern** steigt der Energiebedarf und damit die Nachfrage nach Photovoltaik. Bereits heute ist sie in vielen Ländern mitunter eine wirtschaftlich attraktive Alternative zu anderen Stromerzeugungsarten. Wachstumsregionen sind insbesondere Südamerika, Südostasien und der Mittlere Osten. In vielen Ländern des sogenannten Sonnengürtels der Erde sind die hohen Dieselpreise sowie die hohen Transport- und Lagerkosten ein Anreiz für den PV-Ausbau. In diesen sonnenreichen Regionen ist die Photovoltaik bereits heute die wirtschaftlich deutlich attraktivere Alternative für die Stromerzeugung. Bei guter Sonneneinstrahlung amortisiert sich eine PV-Dieselanlage bereits innerhalb weniger Jahre.

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf

Die Nachfrage nach Solarstromsystemen ist weltweit weiterhin maßgeblich durch Förderprogramme beeinflusst. Die Solarmärkte sind deshalb volatil und schwer prognostizierbar. Im ersten Quartal des Jahres 2015 setzte sich in Deutschland die sinkende Nachfrage nach Solar-Wechselrichtern fort, konnte jedoch durch eine starke projektgetriebene Nachfrage in Großbritannien, Nordamerika und Asien mehr als kompensiert werden. Der Preisdruck in der Solar-Wechselrichterbranche hielt nach Einschätzung des SMA Vorstands im ersten Quartal 2015 an. Die niedrigen Zinsen wirkten sich positiv insbesondere auf das Projektgeschäft aus.

Ertragslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Konzern

SMA STARTET MIT GUTEM ERSTEN QUARTAL INS NEUE GESCHÄFTSJAHR

Die SMA Gruppe verzeichnete einen guten Start in das neue Geschäftsjahr und verkaufte im ersten Quartal 2015 Solar-Wechselrichter mit einer Leistung von insgesamt 1.710 MW. Dies entspricht einer Steigerung um 78,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1 2014: 956 MW). Der Umsatz der SMA Gruppe steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines starken Projektgeschäfts um 28,4 Prozent auf 226,3 Mio. Euro (Q1 2014: 176,3 Mio. Euro). Mit dem erzielten Umsatz lag SMA innerhalb der veröffentlichten Prognose für das erste Quartal 2015 (Prognose: 210 Mio. Euro bis 230 Mio. Euro).

Der Auslandsanteil stieg im Jahresvergleich von 71,1 Prozent auf 88,0 Prozent. Dies unterstreicht die international hervorragende Positionierung der SMA Gruppe. Kein Wettbewerber verfügt über eine vergleichbare internationale Infrastruktur und ein vergleichbares Produkt- und Leistungsportfolio. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten der SMA zählten in den ersten drei Monaten Nordamerika, Japan, Großbritannien und Australien.

Aufgrund des gestiegenen Absatzes, der Reduktion der Fixkosten und positiver Währungseffekte verbesserte sich das operative Ergebnis vor Amortisation, Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) deutlich auf 13,4 Mio. Euro (EBITDA-Marge: 5,9 Prozent; Q1 2014: -2,5 Mio. Euro, -1,4 Prozent). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr, war aber mit -5,4 Mio. Euro (EBIT-Marge: -2,4 Prozent) noch negativ (Q1 2014: -22,4 Mio. Euro, EBIT-Marge: -12,7 Prozent). Mit dem erwirtschafteten EBIT lag SMA am oberen Ende der Ergebnisprognose für das erste Quartal 2015 (Prognose: -5 Mio. Euro bis -10 Mio. Euro). Das Konzernergebnis betrug -7,9 Mio. Euro (Q1 2014: -16,7 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie betrug -0,23 Euro (Q1 2014: -0,48 Euro).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Segmente

RÜCKLÄUFIGES EUROPAGESCHÄFT BELASTET DIE BUSINESS UNIT RESIDENTIAL

Die Business Unit Residential bedient den langfristig attraktiven Markt der kleinen Solarstromanlagen für private Anwendungen. Das Portfolio umfasst die einphasigen String-Wechselrichter mit dem Markennamen Sunny Boy, die dreiphasigen Wechselrichter im unteren Leistungsbereich bis 12 kW mit dem Markennamen Sunny Tripower, Energiemanagementlösungen, Speichersysteme, wie zum Beispiel den Sunny Boy Smart Energy und „Flexible Storage“-Systeme auf Basis des Sunny Island, sowie Kommunikationsprodukte und Zubehör. SMA kann mit dem Produkt- und Leistungsportfolio eine technisch geeignete Lösung für private Solarstromanlagen in allen wichtigen Solarmärkten anbieten.

In den ersten drei Monaten 2015 verringerten sich die externen Umsatzerlöse der Business Unit Residential um 19,7 Prozent auf 48,2 Mio. Euro (Q1 2014: 60,0 Mio. Euro). Der Anteil am Gesamtumsatz der SMA Gruppe lag bei 21,3 Prozent (Q1 2014: 34,0 Prozent). Die starken Umsatzrückgänge in Europa konnte SMA zum Teil durch Umsatzzuwächse insbesondere in Nordamerika kompensieren. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten zählten neben Nordamerika Australien, Großbritannien und Japan. Die wesentlichen Umsatzträger waren im ersten Quartal 2015 die Produkte Sunny Boy 3800 bis 7700TL.

Das niedrige Umsatzniveau infolge der Marktverschiebung von Europa nach Asien und Amerika belastet das Ergebnis der Business Unit Residential. Durch Produktivitätssteigerungen und die Einführung neuer Produkte konnte das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) trotz des starken Umsatzrückgangs im ersten Quartal 2015 um 3,0 Mio. Euro auf -6,7 Mio. Euro verbessert werden (Q1 2014: -9,7 Mio. Euro). Bezogen auf die internen und externen Umsatzerlöse lag die EBIT-Marge bei -13,9 Prozent (Q1 2014: -16,2 Prozent).

BUSINESS UNIT COMMERCIAL ERZIELT UMSATZ AUF VORJAHRESNIVEAU

Die Business Unit Commercial bedient den stark wachsenden Markt der mittelgroßen Solarstromanlagen für gewerbliche Anwendungen. Das Portfolio umfasst unter anderem die dreiphasigen Wechselrichter mit Leistungen über 12 kW sowie Kommunikationsprodukte und sonstiges Zubehör. SMA kann einzelne Wechselrichter und ganzheitliche Lösungen für gewerbliche PV-Systeme in allen wichtigen Solarmärkten anbieten.

Die externen Umsatzerlöse der Business Unit Commercial lagen mit 39,2 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahresquartals (Q1 2014: 39,2 Mio. Euro). Der Anteil am Gesamtumsatz der SMA Gruppe lag bei 17,3 Prozent (Q1 2014: 22,2 Prozent). Die Umsätze im ersten Quartal wurden von einer Neuausrichtung des Produktportfolios und dem Abverkauf von älteren Wechselrichter-Modellen beeinflusst. Zudem wirkten sich Verschiebungen hin zu leistungsstärkeren Wechselrichter-Typen auf die spezifischen Verkaufspreise der Business Unit Commercial aus. Der starke Umsatzrückgang in Deutschland aufgrund der EEG-Reform Mitte 2014 konnte durch Umsatzzuwächse in den Auslandsmärkten kompensiert werden. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten zählten Großbritannien, Nordamerika und Japan. Die wesentlichen Umsatzträger waren im ersten Quartal 2015 die Produkte der Sunny Tripower-Baureihe.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag im ersten Quartal 2015 bei -11,6 Mio. Euro (Q1 2014: -8,6 Mio. Euro). Der höhere operative Verlust (EBIT) ist insbesondere auf die durch den Abverkauf von älteren Produkten belastete geringere Bruttomarge zurückzuführen. Bezogen auf die internen und externen Umsatzerlöse lag die EBIT-Marge bei -29,6 Prozent (Q1 2014: -21,9 Prozent).

BUSINESS UNIT UTILITY IST WESENTLICHER ERGEBNISTREIBER IM ERSTEN QUARTAL 2015

Die Business Unit Utility bedient mit den Zentral-Wechselrichtern des Typs Sunny Central den wachsenden Markt für solare Großkraftwerke mit einer Leistung von 500 kW bis in den dreistelligen Megawattbereich. Das Produkt- und Leistungsportfolio umfasst neben der Mittel- und Hochspannungstechnik auch Netzdienstleistungs- und Überwachungsfunktionen sowie Zubehör.

Die externen Umsatzerlöse der Business Unit haben sich durch die Realisierung von Projekten in Nordamerika und Großbritannien im ersten Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt und betragen 113,6 Mio. Euro (Q1 2014: 52,7 Mio. Euro). Der Anteil der Business Unit Utility am Gesamtumsatz der SMA Gruppe stieg auf 50,2 Prozent (Q1 2014: 29,9 Prozent). Sie ist somit die umsatzstärkste Business Unit im Konzern. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten gehörten Nordamerika, Großbritannien und Indien. Die erfolgreichsten Produkte waren die Wechselrichter der Sunny Central Compact Power-Baureihe.

Im ersten Quartal 2015 betrug das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aufgrund des starken Umsatzwachstums 12,4 Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (Q1 2014: -0,9 Mio. Euro). Die auf die internen und externen Umsatzerlöse bezogene EBIT-Marge betrug 10,9 Prozent (Q1 2014: -1,7 Prozent).

BUSINESS UNIT SERVICE STEIGERT UMSATZ UND ERTRAG

SMA ist in allen wichtigen Solarmärkten mit eigenen Servicegesellschaften vertreten. Mit einer weltweit installierten Leistung von mehr als 35 GW nutzt SMA dabei Größenvorteile, um das Servicegeschäft profitabel zu führen. Zu den Dienstleistungen des Service gehören Inbetriebnahmen, Garantieverlängerungen, Service- und Wartungsverträge, die operative Betriebsführung, die Anlagenfernüberwachung sowie das Ersatzteilgeschäft.

Im ersten Quartal 2015 erhöhten sich die externen Service-Umsätze auf 11,0 Mio. Euro (Q1 2014: 8,3 Mio. Euro). Der Anteil am Gesamtumsatz der SMA Gruppe lag bei 4,9 Prozent (Q1 2014: 4,7 Prozent). Umsatzträger waren insbesondere die operative Betriebsführung (O&M-Geschäft), kostenpflichtige Service- und Wartungsverträge sowie kostenpflichtige Reparaturen. Im ersten Quartal 2015 lag das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei 1,5 Mio. Euro (Q1 2014: 0,0 Mio. Euro). Die auf die internen und externen Umsatzerlöse bezogene EBIT-Marge betrug 5,5 Prozent (Q1 2014: 0,0 Prozent).

DIE ÜBRIGEN GESCHÄFTSFELDER SIND NOCH DEFIZITÄR

Die Übrigen Geschäftsfelder beinhalten die Geschäftsbereiche Railway Technology, Zeversolar sowie Off-Grid und Storage.

Im ersten Quartal 2015 betrug der externe Umsatzerlös insgesamt 14,3 Mio. Euro (Q1 2014: 16,1 Mio. Euro). Der Anteil am Gesamtumsatz der SMA Gruppe lag bei 6,3 Prozent (Q1 2014: 9,2 Prozent). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei -5,9 Mio. Euro und damit auf Vorjahresniveau (Q1 2014: -5,9 Mio. Euro). Die auf die internen und externen Umsatzerlöse bezogene EBIT-Marge betrug -41,3 Prozent (Q1 2014: -36,6 Prozent).

Entwicklung wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

BRUTTOMARGE DURCH PORTFOLIOBEREINIGUNG BELASTET

Im ersten Quartal 2015 betrug der Herstellungskosten des Umsatzes 187,9 Mio. Euro (Q1 2014: 145,7 Mio. Euro). Trotz der positiven Entwicklung im ersten Quartal verringerte sich die Bruttomarge im Vergleich zum Vorjahr leicht von 17,4 Prozent auf nunmehr 17,0 Prozent. Im Wesentlichen ist die Bruttomarge im ersten Quartal belastet durch die Bereinigung des Produktportfolios.

Die Materialkosten stiegen aufgrund des starken Absatzes um 37,6 Prozent auf 128,9 Mio. Euro (Q1 2014: 93,7 Mio. Euro). Die Materialkostenquote stieg in Folge von Produktmixverschiebungen und Wertberichtigungen von 53,1 Prozent auf 56,9 Prozent. Die durchschnittlichen Materialkosten pro Watt sanken durch die Produktmixverschiebung hin zu Zentral-Wechselrichtern auf 7,5 Cent/Watt (Q1 2014: 9,8 Cent/Watt).

Der Personalaufwand verminderte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal von 34,3 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro. Die Effekte aus den Personalanpassungen aus dem Jahr 2014 wurden durch die gegenläufigen Effekte aus der tariflichen Gehaltssteigerung und Währungskurseffekten teilweise kompensiert.

Die Abschreibungen sanken um 9,0 Prozent auf 16,1 Mio. Euro (Q1 2014: 17,7 Mio. Euro). Sie beinhalteten im ersten Quartal 2015 Wertminderungen auf Entwicklungsprojekte in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Der Anstieg der sonstigen Kosten um 10,3 Mio. Euro (Q1 2014: 0,0 Mio. Euro) ergibt sich im Wesentlichen aus der umsatzabhängig höheren Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber dem Vergleichsquartal.

Die Vertriebskosten sind im Vorjahresvergleich leicht angestiegen und betragen im ersten Quartal 2015 14,8 Mio. Euro (Q1 2014: 14,0 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert aus der erstmaligen vollständigen Einbeziehung der SMA Sunbelt Energy GmbH (Erstkonsolidierung im August 2014) und aus Fremdwährungseffekten. Aufgrund des vergleichsweise deutlich gestiegenen Umsatzes im Berichtszeitraum liegt die Vertriebskostenquote bei 6,5 Prozent (Q1 2014: 7,9 Prozent).

Die Entwicklungskompetenz ist ein wesentliches strategisches Alleinstellungsmerkmal von SMA. Im ersten Quartal 2015 reduzierten sich die Forschungs- und Entwicklungskosten ohne aktivierte Entwicklungsprojekte auf 19,4 Mio. Euro (Q1 2014: 21,5 Mio. Euro). Die gesamten Kosten lagen im Forschungs- und Entwicklungsbereich inklusive aktivierter Entwicklungsprojekte bei 32,2 Mio. Euro (Q1 2014: 27,1 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum wurden Entwicklungsprojekte in Höhe von 12,8 Mio. Euro (Q1 2014: 5,6 Mio. Euro) aktiviert. Wesentlicher Grund für die deutlich höheren Aktivierungen war die Fertigstellung des neuen Sunny Central mit einer Leistung von 2,5 MW.

Die Verwaltungskosten betragen im ersten Quartal 2015 insgesamt 15,9 Mio. Euro (Q1 2014: 18,7 Mio. Euro). Der starke Rückgang der Verwaltungskosten um 15 Prozent begründet sich im Wesentlichen durch den Mitarbeiterabbau im letzten Jahr. Bezogen auf den vergleichsweise deutlich höheren Umsatz sank die Verwaltungskostenquote zum ersten Quartal 2015 auf 7,0 Prozent (Q1 2014: 10,6 Prozent).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge betrug im ersten Quartal 2015 6,3 Mio. Euro (Q1 2014: 1,2 Mio. Euro). Hierin enthalten sind die Effekte aus der Fremdwährungsbewertung sowie die Aufwendungen für die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte.

Finanzlage

SMA erwirtschaftet einen deutlich positiven Brutto-Cashflow – Nettoliquidität liegt auf Niveau vom 31. Dezember 2014

Im ersten Quartal 2015 erzielte die SMA Gruppe einen deutlich positiven Brutto-Cashflow von 16,1 Mio. Euro. Im Vorjahresquartal lag dieser bei -9,4 Mio. Euro.

Trotz des starken Umsatzes im ersten Quartal 2015 konnte der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,1 Mio. Euro auf 156,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 159,6 Mio. Euro) gesenkt werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen bei 103,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 111,8 Mio. Euro). Das Vorratsvermögen blieb nahezu unverändert und lag bei 200,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 203,2 Mio. Euro). Durch den starken Absatz im ersten Quartal 2015 sanken die Bestände an Fertigerzeugnissen. Demgegenüber gab es einen Aufbau von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufgrund der aktuell positiven Auftragslage.

Das Net Working Capital stieg leicht um 2,2 Prozent auf 253,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 251,0 Mio. Euro). Die Net Working Capital Quote bezogen auf den Umsatz der vergangenen zwölf Monate verbesserte sich auf 29,6 Prozent (31. Dezember 2014: 31,2 Prozent) und steuert auf den vom Management angestrebten Korridor von 23 Prozent bis 26 Prozent zum Jahresende zu.

Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zum ersten Quartal 2015 lag bei 11,3 Mio. Euro (Q1 2014: 15,4 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist der Rückgang des Netto-Cashflows auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in der Berichtsperiode auf -21,3 Mio. Euro (Q1 2014: 2,2 Mio. Euro). Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrug insgesamt 19,4 Mio. Euro und lag damit um 7,3 Mio. Euro höher als im Vergleichszeitraum. Ein wesentlicher Teil der Investitionen entfiel auf aktivierte Entwicklungsprojekte zur Einführung einer neuen Produktlinie für Zentral-Wechselrichter.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 180,9 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 184,0 Mio. Euro) umfassen Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zusammen mit den Termingeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, festverzinslichen Wertpapieren, als Sicherheiten hinterlegten liquiden Mitteln sowie unter Abzug der zinstragenden Finanzverbindlichkeiten ergibt sich eine Nettoliquidität von 223,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 225,4 Mio. Euro). SMA hat im ersten Quartal 2015 die hohe Liquiditätsreserve beschützt und kann deshalb die Strategie aus eigener Kraft umsetzen.

Vermögenslage

SMA hat eine solide Eigenkapitalquote von 46,6 Prozent

Die Bilanzsumme stieg zum 31. März 2015 geringfügig auf 1.182,6 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.180,3 Mio. Euro). Das Nettoumlaufvermögen erhöhte sich zum 31. März 2015 geringfügig auf 253,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 251,0 Mio. Euro) und betrug damit 29,6 Prozent vom Umsatz der vergangenen zwölf Monate.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Ende des ersten Quartals 2015 bei 156,5 Mio. Euro und verringerten sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 1,9 Prozent (31. Dezember 2014: 159,6 Mio. Euro). Die Debitorenlaufzeit erhöhte sich auf 67,4 Tage, hauptsächlich aufgrund des höheren Auslandsanteils (31. Dezember 2014: 64,3 Tage). Das Vorratsvermögen sank um 1,5 Prozent auf 200,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 203,2 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 8,3 Mio. Euro auf 103,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 111,8 Mio. Euro). Der Anteil der Lieferantenkredite am Gesamtkapital reduzierte sich auf 8,8 Prozent (31. Dezember 2014: 9,5 Prozent).

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns reduzierte sich per 31. März 2015 um 1,3 Mio. Euro auf 550,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 552,0 Mio. Euro). Mit einer Eigenkapitalquote von 46,6 Prozent verfügt SMA über eine sehr komfortable Eigenkapitalausstattung und weist damit eine sehr solide Bilanzstruktur auf.

Investitionen

Investitionen im ersten Quartal noch hoch

SMA wird die Investitionstätigkeit deutlich reduzieren und an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Für das Geschäftsjahr 2015 plant die SMA Gruppe Investitionen in Sachanlagen und Gebäude von bis zu 20 Mio. Euro (2014: 29,5 Mio. Euro). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betreffen vor allem die Aktivierung von Entwicklungsprojekten und werden voraussichtlich 20 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro betragen (2014: 46 Mio. Euro).

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2015 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte insgesamt 19,4 Mio. Euro (Q1 2014: 12,1 Mio. Euro). Davon entfielen auf Investitionen in Sachanlagen 6,1 Mio. Euro (Q1 2014: 5,3 Mio. Euro) überwiegend für Maschinen und Anlagen. Diese Investitionen wurden hauptsächlich im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte getätigt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 13,3 Mio. Euro (Q1 2014: 6,8 Mio. Euro) entfielen überwiegend auf aktivierte Entwicklungsprojekte. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Aktivierungsanteil ist im Wesentlichen auf den neuen Sunny Central mit einer Leistung von 2,5 MW zurückzuführen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums, die Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, waren nicht zu verzeichnen.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement sowie Einzelrisiken mit möglicherweise erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Unternehmensreputation sind im Geschäftsbericht 2014 umfassend beschrieben. Zudem werden dort unsere wesentlichen Chancen genannt. Basierend auf unserem Risikomanagementsystem schätzen wir die Gesamtrisikosituation als beherrschbar ein; die im Geschäftsbericht 2014 getroffenen Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2015 haben wir keine weiteren wesentlichen Risiken und Chancen identifiziert, die über die Risiken und Chancen hinausgehen, welche im Kapitel Geschäftstätigkeit und Organisation sowie in den weiterführenden Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dargestellt sind.

Gegenwärtig sind keine Risiken zu erkennen, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens ernsthaft gefährden oder die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten. Wir verweisen an dieser Stelle auf die zukunftsgerichteten Aussagen im Prognosebericht.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation: Weltwirtschaft wächst, aber mit wenig Dynamik

Der Internationale Währungsfonds (IWF) zeichnet in seinem halbjährlich erscheinenden World Economic Outlook (WEO) von April 2015 einen klaren Trend: Die wohlhabenden Volkswirtschaften sollen in den kommenden Monaten stärker wachsen als bisher erwartet. Die Schwellen- und Entwicklungsländer hingegen werden sich nach den Erwartungen des IWF wirtschaftlich schlechter entwickeln als im vergangenen Jahr. Weltweiter Treiber für die Konjunktur ist vor allem der Ölpreis, der trotz leichter Erholung im historischen Vergleich immer noch auf niedrigem Niveau liegt. Allerdings wirken die niedrigeren Energiekosten nicht überall gleich stark: Die IWF-Experten erwarten, dass reiche Volkswirtschaften, die Öl einführen, stärker vom Verfall der Preise profitieren werden als Öl importierende Schwellen- und Entwicklungsländer.

Insgesamt, so der WEO, wächst die Weltwirtschaft 2015 etwas schneller als im Vorjahr (3,5 Prozent Zuwachs nach 3,4 Prozent 2014). Bei den Industrieländern sollen vor allem die USA (3,1 Prozent) und Großbritannien (2,7 Prozent) noch einmal zulegen.

Die Eurozone mit ihren 19 Mitgliedsstaaten dürfte sich weiter spürbar erholen: Sie profitiert neben dem billigen Öl zusätzlich von den ultra-niedrigen Zinsen, die Investitionen und Konsum fördern, und dem niedrigen Euro-Kurs, der europäische Exporte nach Übersee preisgünstiger macht. Das Wachstum soll mit 1,5 Prozent etwas stärker als im Vorjahr (0,9 Prozent) ausfallen. Im kommenden Jahr sollen es 1,6 Prozent sein. Vor allem Spanien soll mit 2,5 Prozent Wachstum deutlich zulegen (2014: 1,4 Prozent). Für Deutschland verbessert sich die Prognose auf 1,6 Prozent in diesem Jahr. Das sind 0,3 Prozentpunkte mehr als noch in der Januar-Schätzung des IWF. So positiv die kurzfristigen Aussichten sind, langfristig muss sich die Eurozone nach Einschätzung des IWF auf ein schwaches Wirtschaftswachstum einstellen. Für die Zukunft gebe es derzeit kaum Aussichten auf eine weitere Verbesserung, heißt es in der aktuellen Prognose.

Die japanische Wirtschaft, die ihre Energieimporte seit dem Fukushima-Unglück stark nach oben geschraubt hat, dürfte nach einem enttäuschenden 2014 wieder leicht wachsen (1,0 Prozent) – auch dank des billigeren Yen.

Das deutlich langsamere Wachstum in den Schwellenländern betrifft auch China, das 2015 nur noch um 6,8 Prozent wachsen soll (2014: 7,4 Prozent). China profitiert als Erdöl-Importeur zwar von den niedrigeren Energiepreisen, kämpft aber gleichzeitig mit einem überhitzten Immobilienmarkt, steigenden Lohnkosten in den Industriezentren und hohen Schulden der Kommunen und Unternehmen. Das Wachstum hat sich zuletzt stärker als erwartet abgeschwächt, und die IWF-Experten erwarten, dass die Investitionen in den kommenden Monaten weiter zurückgehen werden.

Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Photovoltaikindustrie

Wesentliche Trends der Stromversorgung

Die Experten der Internationalen Energieagentur (IEA) rechnen in einer Untersuchung damit, dass die weltweite Bedeutung der Photovoltaik in den nächsten Jahren stetig zunimmt. Bis 2050 könnte Solarenergie die größte Quelle für elektrischen Strom sein – weit vor fossilen Brennstoffen, Windenergie oder Atomkraft. Photovoltaiksysteme und solarthermische Kraftwerke könnten dann 27 Prozent des weltweiten Stroms erzeugen. Dadurch ließe sich der Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ um jährlich sechs Milliarden Tonnen senken. Insgesamt tragen Erneuerbare Energien laut dem Szenario der IEA bis 2050 mit einem Anteil von 65 Prozent bis 80 Prozent zur Stromversorgung bei.

Die IEA-Experten gehen in weiteren Veröffentlichungen wie dem jährlich publizierten „World Energy Outlook“ davon aus, dass bestimmte Trends diese Entwicklung tragen. Dazu gehört die Regionalisierung der Stromversorgung: Immer mehr Haushalte, Städte und Unternehmen möchten sich unabhängiger von Energieimporten und steigenden Brennstoffkosten machen. Einhergehend damit steigt der Bedarf an Energiespeichern im privaten, gewerblichen und industriellen Umfeld. Energie wird außerdem zunehmend über intelligente Netze („Smart Grids“) geteilt, um die Stromnachfrage zu steuern, Verbrauchsspitzen zu vermeiden und die Netze zu entlasten. Zu einer wichtigen Säule dieser neuen Energieversorgungsstrukturen zählt voraussichtlich in einigen Jahren die Elektromobilität. Die Integration von E-Fahrzeugen kann helfen, den Eigenverbrauch von Erneuerbaren Energien zu erhöhen und Schwankungen im Stromnetz auszugleichen.

Photovoltaikmarkt wandelt sich

Der weltweite Photovoltaikmarkt befindet sich weiterhin in einem nachhaltigen Transformationsprozess. In den noch jungen Solarmärkten mit einer geringen installierten PV-Leistung wird der Zubau von Solarstromsystemen häufig durch attraktive Einspeisevergütungen oder sonstige Förderungen stimuliert. In diesen Märkten stehen die einfache Installation des PV-Systems, die Lebensdauer der eingesetzten Komponenten sowie die maximale Energieproduktion im Vordergrund der Investitionsentscheidung. In den Solarmärkten mit einer größeren installierten PV-Leistung gewinnen Themen wie Netzintegration sowie Photovoltaik mit Kraftwerksfunktionalität immer mehr an Bedeutung. Auch in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vollzieht sich in diesen Märkten ein fundamentaler Paradigmenwechsel: Potenzielle Betreiber betrachten eine PV-Anlage nicht mehr als reines Renditeobjekt, sondern sehen die Photovoltaik als kostengünstige, umweltfreundliche und unabhängige Unterstützung der eigenen Stromversorgung. Für den Umbau der Energieversorgungssysteme hin zu dezentralen Strukturen auf Basis Erneuerbarer Energien ist der Einsatz innovativer Systemtechnik eine elementare Voraussetzung. Aktuell und in Zukunft geht es darum, verschiedene Technologien intelligent miteinander zu verknüpfen und Lösungen zur Zwischenspeicherung der erzeugten Energie anzubieten, um so eine verlässliche Stromversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu gewährleisten.

Wachstum des Weltmarkts

Die Photovoltaik hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend als wettbewerbsfähig erwiesen. In immer mehr Weltregionen ist Solarstrom inzwischen kostengünstiger als konventioneller Strom. Das bereitet langfristig den Weg für ein Wachstum der Branche auch ohne Förderung. Für 2015 rechnet der SMA Vorstand mit weltweiten Neuinstallationen von 45 GW. Das entspricht einem Wachstum um rund 10 Prozent im Vergleich zu 2014. Durch den weiterhin hohen Preisdruck in allen Marktsegmenten wird sich das weltweite Investitionsvolumen für das Neuproduktgeschäft nach Schätzungen des SMA Vorstands um nur ca. 4 Prozent auf 4,2 Mrd. Euro erhöhen (2014: 4,1 Mrd. Euro).

Weiterer Rückgang in Deutschland

In Deutschland hat die Nachfrage nach PV-Systemen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2014 nochmals stark nachgelassen. Ursache für den Rückgang ist die Kürzung der Einspeisevergütung für Solarstrom. Der SMA Vorstand geht davon aus, dass 2015 in Deutschland PV-Systeme mit einer Leistung von nur noch etwa 1,4 GW bis 1,6 GW (2014: rund 1,9 GW) neu ans Netz gehen, was einem Rückgang um etwa 15 bis 25 Prozent entsprechen würde. Damit läge Deutschland auf dem Zubauniveau des Jahres 2008 (1,5 GW) und würde nur etwa 3 Prozent des weltweiten PV-Zubaus ausmachen. Das Ausbauziel der Bundesregierung von jährlich mindestens 2,5 GW würde damit erneut deutlich unterschritten.

Solides Wachstum in Europa, Mittlerer Osten und Afrika

Nach Schätzungen des SMA Vorstands erholt sich 2015 die Nachfrage nach PV-Anlagen in den anderen europäischen Ländern, dem Mittleren Osten sowie Afrika (EMEA). Positive Wachstumsimpulse gehen insbesondere von Großbritannien und Frankreich aus, die attraktive Förderprogramme bereits verabschiedet haben. Die jungen Märkte Südafrika, Türkei, Osteuropa und Mittlerer Osten entwickeln sich ebenfalls vielversprechend. Insgesamt rechnet der SMA Vorstand in der Region EMEA (inkl. Deutschland) mit einer neu installierten PV-Leistung von ca. 10 GW. Das entspricht einem Wachstum um rund 15 Prozent im Vergleich zu 2014. Das Investitionsvolumen in der Region wächst nach Einschätzung des SMA Vorstands um 16 Prozent auf ca. 1,0 Mrd. Euro. EMEA macht damit rund 25 Prozent des Weltmarkts gemessen in Euro aus.

Positive Entwicklung in Nord- und Südamerika sowie Asien

Starke Wachstumsimpulse erwartet der SMA Vorstand weiterhin von den Märkten in Nord- und Südamerika sowie Asien. Der Zubau von Photovoltaik in Nord- und Südamerika wird hauptsächlich von solaren Großprojekten getrieben. Insbesondere in Nordamerika dürfte sich aufgrund von Steueranreizprogrammen auch die Nachfrage nach kleineren und mittelgroßen Solarstromanlagen weiterhin sehr positiv entwickeln. Zu den wichtigsten Märkten in Asien zählen China und Japan. Die chinesische Regierung hat die Ausführungsrichtlinien für den Zubau von mittelgroßen PV-Kraftwerken präzisiert, und in Japan bringt eine weiterhin sehr attraktive Vergütungspolitik Wachstumsdynamik. Mit einer positiven Nachfrageentwicklung rechnet der SMA Vorstand auch in Indien und Thailand. Insgesamt werden die Märkte in Nord- und Südamerika sowie Asien 2015 nach Schätzung des SMA Vorstands voraussichtlich mehr als 70 Prozent der weltweiten PV-Nachfrage ausmachen. Das Investitionsvolumen in den Regionen beträgt nach Schätzungen des SMA Vorstands rund 3 Mrd. Euro, davon entfallen allein rund 2 Mrd. Euro auf die USA und Japan.

Attraktive Geschäftsmöglichkeiten für PV-Diesel-Hybridsysteme

In vielen Ländern der Regionen Südamerika, Mittlerer Osten, Asien-Pazifik und Afrika ergeben sich attraktive Geschäftsmöglichkeiten für PV-Diesel-Hybridsysteme. In diesen Ländern steigt mit zunehmendem Wohlstand der Energiebedarf. Insbesondere in Regionen ohne Netzanbindung sind skalierbare Lösungen zur Stromversorgung gefragt. Dank intelligenter Systemtechnik lässt sich die Photovoltaik sehr gut in bereits bestehende Dieselnetze integrieren. Die Entwicklung des Geschäfts mit PV-Diesel-Hybridsystemen vollzieht sich aufgrund der technischen Komplexität, eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten und des seit Mitte 2014 stark gesunkenen Ölpreises jedoch langsamer als ursprünglich erwartet. Die mittelfristigen Perspektiven sind aber ausgesprochen gut und werden mit der hohen Abhängigkeit von Kraftstoffimporten in den Zielregionen tendenziell immer besser. Der SMA Vorstand rechnet daher insbesondere damit, dass sich der Markt für ganzheitliche Lösungen bei PV-Diesel-Hybridsystemen ab 2015 positiv entwickeln wird.

Wachstumsmarkt Energiemanagement

Auch für Hersteller innovativer Systemtechnologien, die Solarstrom zwischenspeichern und das Energiemanagement von privaten Haushalten sowie Gewerbebetrieben übernehmen, sieht SMA attraktive Geschäftsmöglichkeiten. Insbesondere in den europäischen Märkten und in Japan dürfte die Nachfrage nach Lösungen zur Steigerung des Eigenverbrauchs von Solarstrom anziehen. Wesentliche Gründe dafür sind steigende Preise für konventionellen Haushaltsstrom sowie der Wunsch vieler Privathaushalte und Unternehmen, die Energiewende mit einem Beitrag zur nachhaltigen und dezentralen Energieversorgung voranzutreiben.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung der SMA Gruppe

Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung der SMA Gruppe beruhen auf den Einschätzungen des SMA Vorstands und auf den zuvor dargestellten Erwartungen an die Entwicklung der weltweiten Photovoltaikmärkte. Die SMA Gruppe ist seit Jahresbeginn 2015 funktional organisiert. In dieser neuen Organisation übernehmen die Business Units Residential, Commercial, Utility und Service die Geschäftsverantwortung und steuern die Entwicklung, den Vertrieb, und Operations. Die Geschäftsbereiche Railway Technology, Zerversolar sowie Off-Grid und Storage werden unter Übrige Geschäftsfelder zusammengefasst.

Die Umsatz- und Ergebnissituation von SMA hängt vom Marktanteil, der Preisdynamik und der Entwicklung des Weltmarkts ab. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstand mit einem rückläufigen Umsatz und einem operativen Verlust. Mit Blick auf die starken Nachfrageschwankungen in der Solarindustrie hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, die Gewinnschwelle der SMA Gruppe auf unter 700 Mio. Euro zu senken. Die Maßnahmen für die Transformation der Unternehmensgruppe wurden im Januar 2015 den Mitarbeitern, Investoren, Banken und der Presse vorgestellt.

Umsatzrückgang aufgrund von hohem Preisdruck

Die Umsatzprognose für das laufende Geschäftsjahr von 730 Mio. Euro bis 770 Mio. Euro wurde am 30. Januar 2015 zum ersten Mal veröffentlicht. Beim oberen Ende der Umsatzprognose von 770 Mio. Euro rechnet der SMA Vorstand mit einem moderaten Preisrückgang und einem geringfügigen Mengenwachstum. Der erwartete Nachfragerückgang in Deutschland wird in diesem Szenario von den Auslandsmärkten, insbesondere den USA und Japan, kompensiert. Beim unteren Ende der Umsatzprognose von 730 Mio. Euro rechnet der Vorstand mit einem geringen Mengenrückgang und zudem mit einem beschleunigten Preisrückgang. In diesem Szenario muss SMA den Nachfragerückgang in Deutschland verkraften und zugleich der Gefahr von Marktanteilsverlusten durch zusätzliche Preiszugeständnisse begegnen. Der SMA Vorstand geht davon aus, dass mehr als 80 Prozent des Umsatzes auf das internationale Geschäft entfallen.

In den sonnenreichen Regionen der Erde werden wir die Chancen im Bereich der PV-Diesel-Hybridanwendungen noch konsequenter nutzen. In diesen Regionen sind Dieselaggregate von den Investitionskosten her die günstigere Methode, nicht elektrifizierte Gebiete mit Strom zu versorgen oder instabile Netze zu ergänzen. Mit intelligenter Systemtechnik von SMA lässt sich die Photovoltaik einfach in solche Dieselnetze integrieren. Die ganzheitliche Lösung aus Wechselrichter, Fuel Save Controller und einer optionalen Speichermöglichkeit spart nicht nur teuren Kraftstoff, sondern reduziert auch die Betriebs- und Wartungskosten des Energieversorgungsunternehmens dauerhaft. Um diesen Markt optimal bearbeiten zu können, hat SMA 2014 die SMA Sunbelt Energy GmbH gegründet. In der Umsatzplanung 2015 ist das Geschäft aus PV-Diesel-Hybridanwendungen aufgrund der langen Geschäftsanbahnungszeiten in keinem Szenario berücksichtigt. Die Kosten der SMA Sunbelt Energy GmbH sind in der Ergebnisprognose enthalten.

Rückkehr zur Profitabilität durch Fixkostenreduktion

SMA hat in den wachstumsstarken Jahren die Gewinnschwelle durch Personaleinstellungen und den Aufbau einer internationalen Infrastruktur deutlich angehoben. Die in den letzten Jahren umgesetzten Maßnahmen zur Senkung der Fixkosten reichen nicht aus, um SMA bei einem Umsatzniveau von weniger als 700 Mio. Euro in die Profitabilität zu führen. Der Vorstand hat deshalb bereits 2014 beschlossen, die Personal- und Sachkosten weltweit weiter zu reduzieren. Am 30. Januar 2015 stellte der SMA Vorstand die Pläne für die Transformation der Unternehmensgruppe vor. Diese sehen vor, dass sich SMA auf die strategisch wichtigen Entwicklungsprojekte konzentriert, die Wertschöpfungstiefe anpasst, die globale Infrastruktur konsolidiert und konsequent die Synergien aus der Allianz mit Danfoss nutzt. Zudem ist die Reduktion von Dienstleistern vorgesehen. Ein Personalabbau von weltweit 1.600 Mitarbeitern (Vollzeitstellen), hauptsächlich am Hauptsitz in Niestetal/Kassel, ist leider nicht vermeidbar. Insgesamt plant der SMA Vorstand, Fixkosten in Höhe von mehr als 160 Mio. Euro einzusparen. Weitere Kostensenkungen ergeben sich aus der Anpassung der Vermarktungsstrategie von Zeversolar, aus Prozessoptimierungen sowie der Verbesserung der Herstellkosten durch kostengünstigere Komponenten und neue Technologien. Alle Maßnahmen sind durch konkrete Aufgaben hinterlegt und wurden dem Betriebsrat umfassend erörtert. Mehr als 90 Prozent des geplanten Personalabbaus konnte sozialverträglich innerhalb des ersten Quartals 2015 umgesetzt werden. Die Umsetzung der weiteren Maßnahmen ist für das zweite Quartal vorgesehen und wird durch ein Projekt-Management-Office eng überwacht.

Da die Einsparungen aus dem Transformationsprojekt frühestens ab Mitte 2015 wirken, rechnet der SMA Vorstand im laufenden Geschäftsjahr mit einem negativen operativen Ergebnis (EBIT) von –30 Mio. Euro bis –60 Mio. Euro. Die Abschreibungen/Amortisationen werden sich voraussichtlich auf ca. 70 Mio. Euro belaufen. Daraus ergibt sich bereits 2015 ein positives operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Amortisationen (EBITDA). Die Rückkehr zu einem positiven operativen Ergebnis (EBIT) erwartet der SMA Vorstand 2016. Wesentlicher Treiber für die Ergebnisentwicklung ist die erfolgreiche und termingerechte Umsetzung der Maßnahmen sowie die geplante Umsatzentwicklung.

Entwicklung der Segmente

Nach Schätzungen des Vorstands wird die Business Unit Residential mit 230 Mio. Euro bis 240 Mio. Euro etwa 30 Prozent des Gruppenumsatzes der SMA Gruppe ausmachen (2014: 252,3 Mio. Euro; 31,3 Prozent des Gruppenumsatzes). Die Business Unit Residential umfasst die einphasigen String-Wechselrichter mit dem Markennamen Sunny Boy, die dreiphasigen Wechselrichter im unteren Leistungsbereich bis 12 kW mit dem Markennamen Sunny Tripower, Energiemanagementlösungen, Speichersysteme, wie zum Beispiel den Sunny Boy Smart Energy und „Flexible Storage“-Systeme auf Basis des Sunny Island, sowie Kommunikationsprodukte und Zubehör. Einen hohen Anteil am Umsatz der Business Unit Residential haben die Sunny Boy-Wechselrichter mit einer Leistung von 3 kW bis 5 kW. Wichtigste Absatzregionen bleiben Europa, Nordamerika, Australien und Japan. Die Business Unit Residential wird aufgrund des Umsatzrückgangs voraussichtlich ein negatives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Die Business Unit Commercial umfasst unter anderem die dreiphasigen Wechselrichter mit Leistungen von mehr als 12 kW sowie Kommunikationsprodukte und sonstiges Zubehör. Für die Business Unit prognostiziert der SMA Vorstand 2015 einen Umsatz zwischen 200 Mio. Euro und 210 Mio. Euro und somit gleichfalls rund 30 Prozent des Gruppenumsatzes (2014: 170,8 Mio. Euro; 21,2 Prozent des Gruppenumsatzes). Wesentliche Umsatzträger werden voraussichtlich die Sunny Tripower-Wechselrichter mit einer Leistung von mehr als 25 kW sein. Zu den Hauptabsatzmärkten zählen die USA, Japan, Europa, Australien und Indien. Die Business Unit Commercial wird vor dem Hintergrund des hohen Preisdrucks voraussichtlich ein negatives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Mit einem voraussichtlichen Umsatz von 230 Mio. Euro bis 240 Mio. Euro trägt die Business Unit Utility voraussichtlich ebenfalls ca. 30 Prozent zum Gruppenumsatz bei (2014: 281,9 Mio. Euro; 35 Prozent des Gruppenumsatzes). Die Business Unit umfasst neben den Zentral-Wechselrichtern der Marke Sunny Central auch Mittelspannungstechnologie sowie Zubehör. Der Umsatz wird 2015 maßgeblich von der Produktfamilie Sunny Central CP bestimmt. Erst ab dem dritten Quartal 2015 wird die neue Sunny Central-Produktfamilie mit einer Leistung von bis zu 2,5 MW an Bedeutung gewinnen. Nordamerika ist mit Abstand der wichtigste Absatzmarkt, gefolgt von Großbritannien, Japan, Indien und Chile. Die Business Unit Utility wird durch kostenoptimierte Produkte voraussichtlich ein positives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Das Servicegeschäft wird 2015 weiter von der hohen Anzahl der Inbetriebnahmen der Business Units Utility und Commercial profitieren. Darüber hinaus erwarten wir neue Abschlüsse bei langfristigen Service- und Wartungsverträgen. Nach den Geschäftserfolgen in diesem Segment 2014 strebt SMA weitere Komplettanlagenverträge in Europa und Nordamerika an. Dies wird den Umsatzrückgang aus dem Abschluss der 50,2 Hz-Umrüstungen in Deutschland kompensieren. Insgesamt geht der SMA Vorstand im Servicegeschäft 2015 von einem Umsatz von mehr als 40 Mio. Euro aus. Die Business Unit Service strebt ein positives operatives Ergebnis an.

Für die Geschäftsbereiche Railway Technology, Zeversolar sowie Off-Grid und Storage rechnet der SMA Vorstand mit einem Umsatzrückgang auf 30 Mio. Euro bis 40 Mio. Euro. Die Geschäftsbereiche werden voraussichtlich einen Verlust erwirtschaften.

Rückgang des Nettoumlaufvermögens

Der SMA Vorstand hat im letzten Jahr umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, um die Durchlaufgeschwindigkeiten zu reduzieren sowie durch ein konsequentes „Pull-Prinzip“ in der Fertigung die Zwischenlager zu eliminieren. Durch die Auslagerung von Wertschöpfungsstufen sowie Vendor-Managed-Inventory-Konzepte wird das Vorratsvermögen weiter reduziert. Der Vorstand rechnet im laufenden Geschäftsjahr mit einem Rückgang des Nettoumlaufvermögens auf 23 Prozent bis 26 Prozent bezogen auf den Umsatz (März 2015: 29,6 Prozent).

Geringere Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Gebäude im Geschäftsjahr 2015 werden auf 15 Mio. Euro bis 20 Mio. Euro deutlich reduziert (2014: 29,5 Mio. Euro). Zu den wesentlichen Sachanlageinvestitionen zählen Testeinrichtungen für neue Wechselrichter-Generationen. Außerdem sind Investitionen in Gebäude erforderlich, um die globalen Standorte besser konsolidieren zu können. Ein Verkauf von Grundstücken oder Gebäuden ist derzeit nicht geplant. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betreffen vor allem die Aktivierung von Entwicklungsprojekten und werden voraussichtlich 20 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro betragen (2014: 46,0 Mio. Euro).

Weichen für den Turnaround gestellt

SMA wird die Strategie nicht verändern und weiterhin als Spezialist ganzheitliche PV-Systemtechnik-Lösungen für alle attraktiven Solarmärkte, alle Modultechnologien und alle Leistungsklassen anbieten. SMA hat ihre Technologieführerschaft 2014 mit 21 Innovationen erneut unter Beweis gestellt. Wir haben gezeigt, dass durch höhere Schaltfrequenzen, höhere Spannungen und andere Topologien die spezifischen Herstellkosten signifikant gesenkt werden können. Die Niedrigpreissegmente zum Beispiel in Australien, England und Benelux, bedienen wir erfolgreich mit technologisch einfachen Produkten der Zweitmarke Zeversolar. Neben dem Produktgeschäft baut SMA den Bereich der Servicedienstleistungen aus. Innerhalb weniger Monate haben uns Kunden in Europa und Nordamerika die Betriebsführung und Wartung von solaren Kraftwerken mit einer Leistung von mehr als 1 GW übertragen. Das erfolgversprechende Geschäft der PV-Diesel-Hybridanwendungen und der Off-Grid-Anwendungen erschließen wir systematisch mit spezialisierten Teams. Durch die kontinuierliche Prozessverbesserung, unsere globalen Einkaufs- und Logistikstrukturen sowie die konsequente Nutzung der Synergien mit Danfoss haben wir die Voraussetzungen für die Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit geschaffen. Die verschiedenen Maßnahmen zur Umsatzgenerierung und zur Reduktion der Kosten reichen aber nicht aus, um SMA auch bei einem Umsatz von weniger als 700 Mio. Euro in die Profitabilität zu führen. Der Vorstand hat deshalb umfangreiche Maßnahmen erarbeitet, um die Fixkosten innerhalb kurzer Zeit um mehr als 160 Mio. Euro zu reduzieren. Der erforderliche Mitarbeiterabbau ist leider unumgänglich und wurde bereits im ersten Quartal 2015 größtenteils umgesetzt. Durch die strukturelle Anpassung unserer Organisation und unserer Prozesse wird SMA wieder zu mittelständischen Strukturen und zu einer nachhaltigen Profitabilität zurückfinden. Der Weg wird schwierig – aber nicht zuletzt zeichnet sich SMA durch eine einzigartige Unternehmenskultur und engagierte Mitarbeiter aus, die gerade in schwierigen Zeiten ihren entscheidenden Beitrag für den Unternehmenserfolg leisten.

Niestetal, 5. Mai 2015

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

Konzern-Zwischenabschluss

Januar bis März 2015

34	— Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern	50	— Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz SMA Konzern
35	— Gesamtergebnisrechnung SMA Konzern	50	— 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
36	— Bilanz SMA Konzern	50	— 14. Sachanlagen
37	— Kapitalflussrechnung SMA Konzern	51	— 15. Vorräte
38	— Eigenkapitalveränderungsrechnung SMA Konzern	51	— 16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte
40	— Verkürzter Anhang zum 31. März 2015	51	— 17. Eigenkapital
40	— Allgemeine Angaben	52	— 18. Rückstellungen
40	— 1. Grundlagen	52	— 19. Finanzverbindlichkeiten
41	— 2. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze	53	— 20. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
41	— 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	53	— 21. Übrige Verbindlichkeiten
42	— 4. Segmentberichterstattung	54	— 22. Finanzinstrumente
45	— Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern	56	— Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung SMA Konzern
45	— 5. Herstellungskosten des Umsatzes	56	— 23. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
46	— 6. Vertriebskosten	57	— 24. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit
46	— 7. Forschungs- und Entwicklungskosten	57	— 25. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
47	— 8. Allgemeine Verwaltungskosten	57	— 26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
47	— 9. Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen	57	— Sonstige Erläuterungen
48	— 10. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte	57	— 27. Ereignisse nach dem Abschluss-Stichtag
49	— 11. Finanzergebnis	58	— 28. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
49	— 12. Ergebnis je Aktie	59	— Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern

in TEUR	Anhang	Jan. – März (Q1) 2015	Jan. – März (Q1) 2014
Umsatzerlöse	4	226.265	176.348
Herstellungskosten des Umsatzes	5	187.918	145.710
Bruttoergebnis vom Umsatz		38.347	30.638
Vertriebskosten	6	14.761	14.037
Forschungs- und Entwicklungskosten	7	19.350	21.487
Allgemeine Verwaltungskosten	8	15.878	18.660
Sonstige betriebliche Erträge	9	18.630	6.088
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	12.383	4.977
Operatives Ergebnis (EBIT)		-5.395	-22.435
Finanzielle Erträge		478	873
Finanzielle Aufwendungen		970	1.463
Finanzergebnis	11	-492	-590
Ergebnis vor Ertragsteuern		-5.887	-23.025
Ertragsteuern		2.055	-6.304
Konzernergebnis		-7.942	-16.721
davon auf andere Gesellschafter entfallend		-19	-46
davon den Aktionären der SMA AG zustehend		-7.923	-16.675
Ergebnis je Aktie, unverwässert (EUR)	12	-0,23	-0,48
Ergebnis je Aktie, verwässert (EUR)	12	-0,23	-0,48
Anzahl der Stammaktien (in tausend Stück)		34.700	34.700

Gesamtergebnisrechnung SMA Konzern

in TEUR	Jan. – März (Q1) 2015	Jan. – März (Q1) 2014
Konzernergebnis	-7.942	-16.721
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur		
Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	-8
Ertragsteuern	0	3
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags¹		
(zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	0	-5
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung		
ausländischer Tochtergesellschaften	6.601	2.558
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags¹		
(Währungsumrechnung)	6.601	2.558
Sonstiges Ergebnis	6.601	2.553
Gesamtergebnis	-1.341	-14.168
davon auf andere Gesellschafter entfallend	-19	-50
davon den Aktionären der SMA AG zustehend	-1.322	-14.118

¹ Alle Posten des sonstigen Ergebnisses können möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Bilanz SMA Konzern

in TEUR	Anhang	31.03.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	798	798
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	96.241	89.016
Sachanlagen	14	320.339	323.332
Sonstige Finanzanlagen		5	5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	3.042	2.622
Latente Steuern		81.785	72.497
		502.210	488.270
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	15	200.172	203.168
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		156.501	159.617
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	113.273	108.393
Ertragsteuerforderungen		5.096	12.576
Übrige Forderungen		24.507	24.256
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26	180.864	183.988
		680.413	691.998
Gesamtvermögen			
		1.182.623	1.180.268
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		34.700	34.700
Kapitalrücklagen		119.200	119.200
Gewinnrücklagen		396.753	398.075
Eigenkapital der Aktionäre der SMA Solar Technology AG		550.653	551.975
Anteile anderer Gesellschafter		-32	-13
	17	550.621	551.962
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	18	91.818	87.119
Finanzverbindlichkeiten	19	43.818	42.840
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	3.123	2.996
Übrige Verbindlichkeiten	21	132.762	126.929
Latente Steuern		27.552	24.343
		299.073	284.227
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	18	127.623	126.059
Finanzverbindlichkeiten	19	32.156	26.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		103.516	111.773
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	8.466	10.869
Ertragsteuerverbindlichkeiten		9.805	14.583
Übrige Verbindlichkeiten	21	51.363	54.280
		332.929	344.079
Gesamtkapital			
		1.182.623	1.180.268

Kapitalflussrechnung SMA Konzern

in TEUR	Anhang	Jan. – März (Q1) 2015	Jan. – März (Q1) 2014
Konzernergebnis		- 7.942	- 16.721
Ertragsteuern		2.055	- 6.304
Finanzergebnis		492	590
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		18.768	19.900
Veränderung von Rückstellungen		6.263	- 16.027
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		92	1.237
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		2.761	1.694
Empfangene Zinszahlungen		58	505
Geleistete Zinszahlungen		- 970	- 1.105
Ertragsteuerzahlungen		- 5.431	6.866
Brutto-Cashflow		16.146	- 9.365
Veränderung Vorräte		102	- 8.843
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.668	9.724
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		- 8.257	11.082
Veränderung übriges Nettovermögen/ Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		- 406	12.798
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	23	11.253	15.396
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 6.060	- 5.289
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		19	101
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 13.323	- 6.770
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		27.820	84.155
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		- 29.731	- 70.000
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	24	- 21.275	2.197
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter		- 19	0
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		4.794	415
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		- 736	- 8.434
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25	4.039	- 8.019
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		- 5.983	9.574
Nettozunahme durch Wechselkursänderungen		2.859	3.229
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.		183.988	192.366
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.03.	26	180.864	205.169

Eigenkapitalveränderungsrechnung SMA Konzern

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
Eigenkapital zum 01.01.2014	34.700	119.200
Konzernergebnis	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0
Gesamtergebnis		
Eigenkapital zum 31.03.2014	34.700	119.200
Eigenkapital zum 01.01.2015	34.700	119.200
Konzernergebnis	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0
Gesamtergebnis		
Eigenkapital zum 31.03.2015	34.700	119.200

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

	Marktbewertung Wertpapiere	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Übrige Gewinnrücklagen	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	-56	-2.679	573.098	724.263	163	724.426
	0	0	-16.675	-16.675	-46	-16.721
	-5	2.562	0	2.557	-4	2.553
						-14.168
	-61	-117	556.423	710.145	113	710.258
	0	2.658	395.417	551.975	-13	551.962
	0	0	-7.923	-7.923	-19	-7.942
	0	6.601	0	6.601	0	6.601
						-1.341
	0	9.259	387.494	550.653	-32	550.621

Verkürzter Anhang zum 31. März 2015

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der SMA Solar Technology AG zum 31. März 2015 wurde, wie bereits der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie in Anwendung der Regelungen des § 315a HGB aufgestellt. Entsprechend werden im Geschäftsjahr 2015 die Zwischenabschlüsse der SMA Solar Technology AG im Einklang mit IAS 34, Interim Financial Reporting, aufgestellt. Im Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 gewählt. Der verkürzte Abschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 zu lesen.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, werden sämtliche Werte zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit auf volle Tausend Euro (TEUR) bzw. Millionen Euro (Mio. Euro) gerundet angegeben.

Der Konzernabschluss wird auf Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Davon ausgenommen sind Rückstellungen, latente Steuern, Leasingverhältnisse und derivative Finanzinstrumente.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Vorstand der SMA Solar Technology AG hat den Konzern-Zwischenabschluss am 5. Mai 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Sitz der Gesellschaft ist Sonnenallee 1, 34266 Niestetal. Die Aktien der SMA Solar Technology AG werden öffentlich gehandelt, sie sind an der Frankfurter Börse im Prime Standard gelistet. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 22. September 2008 in den TecDAX aufgenommen.

Der SMA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Solar-Wechselrichter, Transformatoren, Drosseln, Überwachungs- und Energiemanagementsysteme für Solarstromanlagen sowie leistungselektronische Komponenten für Schienenverkehrstechnik. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Übernahme von Betriebsführungs- und Wartungsdienstleistungen für Photovoltaikkraftwerke (O&M-Geschäft) sowie weitere Serviceleistungen.

Siehe Kapitel 4
Seite 42 ff.

Nähere Erläuterungen zu den Segmenten sind in Kapitel 4 enthalten.

2. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2014 wurde gegenüber dem 31. Dezember 2013 durch die neu gegründeten Gesellschaften SMA Sunbelt Energy GmbH (Niestetal) und SMA Railway Technology (Guangzhou) Co., Ltd. erweitert. Durch die Liquidation der Shanghai ZOF New Energy Co., Ltd. (Shanghai, China) zum 25. Februar 2014 ist diese aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Anteile des Konzerns an der Gesellschaft Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. erhöhten sich auf 99,25 Prozent (31. Dezember 2013: 98,81 Prozent) durch die Umwandlung eines Darlehens in Eigenkapital. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine weiteren Veränderungen des Anteilsbesitzes.

Sämtliche Gesellschaften im Konsolidierungskreis werden vollkonsolidiert. Die in der Anteilsbesitzliste unter den Beteiligungen ausgewiesenen Gesellschaften werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert. Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Der Konzern-Zwischenabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der SMA Solar Technology AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nähere Einzelheiten hierzu sind im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 enthalten.

Der Konsolidierungskreis zum 31. März 2015 hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2014 nicht verändert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2015 ergaben sich gegenüber dem Konzernabschluss der SMA Solar Technology AG zum 31. Dezember 2014 keine Veränderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Bei der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses waren gegenüber dem 31. Dezember 2014 folgende neue, ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen zu beachten.

Standard/Interpretation	Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹	Endorsement (bis 31.03.2015) ²
Neu IFRIC 21 Abgaben	17.06.2014	ja
Jährliche Verbesserung Zyklus 2011 - 2013	01.01.2015	ja

¹ Anwendung in EU auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

² Übernahme der IFRS-Standards bzw. Interpretationen durch die EU-Kommission

Die erstmalige Anwendung der neu anzuwendenden IFRS hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Konzern-Zwischenabschlusses.

Eine vorzeitige Anwendung neuer Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, erfolgt durch den Konzern nicht. Eine Darstellung dieser zukünftig anzuwendenden Standards findet sich im Geschäftsbericht 2014 unter Kapitel 3, Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB.

4. Segmentberichterstattung

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2015 hat der SMA Konzern seine Solaraktivitäten neu organisiert und die Konzernstruktur entsprechend angepasst. Der SMA Gruppe ist seit dem 1. Januar 2015 funktional organisiert. In dieser Organisation übernehmen die Business Units Residential, Commercial, Utility und Service die Geschäftsverantwortung und steuern die Entwicklung, den Vertrieb und Operations. Sie werden als eigenständige Segmente dargestellt. Die Tochtergesellschaften Railway Technology, Zeversolar sowie das Off-Grid und Storage-Geschäft werden unter „Übrige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Die bisherigen Segmente lassen sich folgendermaßen in die neue Segmentstruktur überleiten. Das bisherige Segment Medium Power Solutions (MPS) wurde in die neuen Business Units Residential und Commercial aufgeteilt. Wechselrichter mit einem Leistungsbereich bis zu 12 kW werden der Business Unit Residential zugeordnet. Die Business Unit Commercial trägt die Verantwortung ab einem Leistungsbereich über 12 kW. Die neue Business Unit Utility besteht im Wesentlichen aus dem alten Segment PPS. Das Segment Service bietet weiterhin Servicedienstleistungen im In- und Ausland an, dazu gehören insbesondere die Übernahme von Garantie- und Wartungsdienstleistungen sowie die operative Betriebsführung.

Damit einhergehend haben sich auch die Steuerung des Konzerns sowie das interne Berichtswesen geändert.

Den Vorschriften des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ folgend hat diese organisatorische Neuaufstellung zu einer Änderung im Segmentbericht für alle Vergleichsperioden geführt. Die Anzahl der berichtspflichtigen Segmente bleibt unverändert. Basierend auf den Informationen, die an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns für die Ressourcenallokation und Geschäftsentwicklung berichtet werden, wurden die oben beschriebenen Business Units und das zusammengefasste Segment „Übrige Geschäftsfelder“ als berichtspflichtige Segmente nach IFRS 8 identifiziert.

Die Business Units berichten direkt an den Vorstand. Entsprechend den Marktanforderungen überprüft SMA regelmäßig ihre Organisationsstruktur, um diese möglichst effizient zu gestalten.

Die Umsatzerlöse in den Segmenten Residential, Commercial und Utility unterliegen Schwankungen, unter anderem aufgrund von diskontinuierlichen Förderprogrammen.

Die Segmentinformationen gemäß IFRS 8 stellen sich für das erste Quartal der Jahre 2015 und 2014 wie folgt dar:

KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN UND REGIONEN

Segmente	Residential		Commercial		Utility	
	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014
in Mio. Euro						
Umsatzerlöse extern	48,2	60,0	39,2	39,2	113,6	52,7
Umsatzerlöse intern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Umsatzerlöse	48,2	60,0	39,2	39,2	113,6	52,7
Abschreibungen	2,2	2,0	3,1	3,1	0,2	0,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	-6,7	-9,7	-11,6	-8,6	12,4	-0,9
Umsatzerlöse nach Regionen						
EMEA	18,2	30,7	23,8	28,6	45,6	22,1
Americas	24,3	15,8	5,9	4,9	47,9	24,2
APAC	7,5	13,8	10,1	6,4	20,5	6,8
Erlösschmälerungen	-1,8	-0,3	-0,6	-0,7	-0,4	-0,4
Summe externe Umsatzerlöse	48,2	60,0	39,2	39,2	113,6	52,7

KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN UND REGIONEN

Segmente	Service		Übrige Geschäftsfelder		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014
in Mio. Euro								
Umsatzerlöse extern	11,0	8,3	14,3	16,1	0,0	0,0	226,3	176,3
Umsatzerlöse intern	16,4	22,1	0,0	0,0	-16,4	-22,1	0,0	0,0
Summe Umsatzerlöse	27,4	30,4	14,3	16,1	-16,4	-22,1	226,3	176,3
Abschreibungen	0,4	0,3	1,0	0,7	11,9	13,6	18,8	19,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	1,5	0,0	-5,9	-5,9	4,9	2,7	-5,4	-22,4
Umsatzerlöse nach Regionen								
EMEA	7,8	5,8	7,3	11,7	0,0	0,0	102,7	98,9
Americas	2,1	0,8	3,1	2,1	0,0	0,0	83,3	47,8
APAC	1,2	1,7	4,9	3,4	0,0	0,0	44,2	32,1
Erlösschmälerungen	-0,1	0,0	-1,0	-1,1	0,0	0,0	-3,9	-2,5
Summe externe Umsatzerlöse	11,0	8,3	14,3	16,1	0,0	0,0	226,3	176,3

Auf Deutschland entfielen im Berichtszeitraum Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 27,7 Mio. Euro (Q1 2014: 51,7 Mio. Euro).

Die **Überleitung** der Summe Segmentergebnisse (EBIT) gemäß IFRS 8 auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

in Mio. Euro	Q1 2015	Q1 2014
Summe Segmentergebnisse (EBIT)	- 10,3	- 25,1
Eliminierungen	4,9	2,7
Konzern-EBIT	- 5,4	- 22,4
Finanzergebnis	- 0,5	- 0,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 5,9	- 23,0

In der Überleitung werden Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht allokierte Teile der Konzernzentrale, unter anderem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie eigene Bauten, enthalten, deren Aufwendungen den Segmenten zugeordnet werden. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert. Die Währungsabsicherung wird konzerneinheitlich gesteuert und ist daher nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet, sondern in den Eliminierungen enthalten.

Das Segmentvermögen zum 31. März 2015 hat sich im Vergleich zum Stichtag des letzten Konzernjahresabschlusses (31. Dezember 2014) nicht wesentlich verändert.

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern

5. Herstellungskosten des Umsatzes

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Materialaufwand	128.893	93.673
Personalaufwand	32.589	34.320
Abschreibungen	16.137	17.709
Sonstige	10.299	8
	187.918	145.710

Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten als Einzelkosten die produktbezogenen Materialaufwendungen sowie alle weiteren Aufwendungen für Produktion, Einkauf, Service, Gebäudemanagement und IT.

Die Materialkosten stiegen aufgrund des starken Absatzes um 37,6 Prozent auf 128,9 Mio. Euro (Q1 2014: 93,7 Mio. Euro) an. Die durchschnittlichen Materialkosten pro Watt sanken durch die Produktmixverschiebung hin zu Zentral-Wechselrichtern auf 7,5 Cent/Watt (Q1 2014: 9,8 Cent/Watt).

Der Personalaufwand verminderte sich um 5,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal von 34,3 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro. Die Effekte aus den Personalanpassungen im Jahr 2014 wurden durch die gegenläufigen Effekte aus der tariflichen Gehaltssteigerung und Währungskurseffekte teilweise kompensiert.

Die Abschreibungen sanken um 9,0 Prozent auf 16,1 Mio. Euro (Q1 2014: 17,7 Mio. Euro). Diese beinhalten im ersten Quartal 2015 Wertminderungen auf Entwicklungsprojekte in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Q1 2014: 0,0 Mio. Euro).

Der Anstieg der sonstigen Kosten um 10,3 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen aus der umsatzabhängig höheren Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber dem Vergleichsquartal.

6. Vertriebskosten

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Materialaufwand	218	196
Personalaufwand	9.484	8.442
Abschreibungen	134	242
Sonstige	4.925	5.157
	14.761	14.037

Zu den Vertriebskosten zählen die Aufwendungen für die weltweiten Vertriebsaktivitäten, den Vertriebsinnendienst sowie den Marketingbereich. Die Vertriebskosten sind gegenüber dem ersten Quartal 2014 angestiegen und betragen 14,8 Mio. Euro (Q1 2014: 14,0 Mio. Euro). Dies resultiert primär aus den aufgrund von Fremdwährungseffekten und der erstmaligen vollständigen Einbeziehung der SMA Sunbelt Energy GmbH (Erstkonsolidierung im August 2014) gestiegenen Personalkosten von 8,4 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro.

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Materialaufwand	2.936	1.336
Personalaufwand	16.711	16.732
Abschreibungen	2.101	1.614
Sonstige	10.407	7.404
	32.155	27.086
Aktivierungspflichtige Entwicklungsprojekte	- 12.805	- 5.599
	19.350	21.487

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind die Kosten der Produktentwicklung, der entwicklungsnahen Testbereiche und des Produktmanagements enthalten.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahresquartal auf einem konstanten Niveau geblieben. Wesentlicher Grund für den deutlichen Anstieg im Materialaufwand und bei den aktivierungspflichtigen Entwicklungsprojekten ist die Fertigstellung des neuen Sunny Central mit einer Leistung von 2,5 MW. Die gestiegenen sonstigen Entwicklungskosten im ersten Quartal resultieren aus höheren Kosten für den Einsatz von externen Dienstleistern.

8. Allgemeine Verwaltungskosten

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Materialaufwand	66	368
Personalaufwand	8.577	11.361
Abschreibungen	386	335
Sonstige	6.849	6.596
	15.878	18.660

Die Verwaltungskosten beinhalten die Aufwendungen für den Vorstand und die Bereiche Finanzen, Recht und Compliance, Personal, Qualitätsmanagement und Unternehmenskommunikation. Der starke Rückgang der Personalkosten ergibt sich im Wesentlichen durch die Personalanpassung im letzten Jahr.

9. Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie nicht-operative Erträge, wie zum Beispiel aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten, und der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung, Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten enthalten.

10. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Löhne und Gehälter	57.909	55.940
Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte	2.828	4.565
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.155	9.938
	69.892	70.443

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Konzern betrug:

	Q1 2015	Q1 2014
Forschung und Entwicklung	1.054	1.023
Produktion und Service	2.625	2.684
Vertrieb und Verwaltung	883	1.084
	4.562	4.791
Auszubildende und Praktikanten	206	247
Zeitarbeitskräfte	354	657
	5.122	5.695

11. Finanzergebnis

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Zinserträge	396	749
Sonstige finanzielle Erträge	82	124
Finanzielle Erträge	478	873
Zinsaufwendungen	970	952
Sonstige finanzielle Aufwendungen	0	454
Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen	0	57
Finanzielle Aufwendungen	970	1.463
Finanzergebnis	-492	-590

Die finanziellen Erträge sind im Vergleich zum ersten Quartal 2014 gesunken, dies ergibt sich im Wesentlichen aus den gesunkenen Finanzanlagevermögen. Die gesunkenen finanziellen Aufwendungen spiegeln die aktuelle Kursentwicklung an den Finanzmärkten wider.

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien errechnet.

Das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis ist der Konzernüberschuss nach Steuern ohne den auf andere Gesellschafter entfallenden Anteil. Da zum Berichtszeitpunkt weder Aktien im Eigenbestand noch andere Sonderfälle vorhanden waren, entspricht die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Anzahl der im Umlauf befindlichen.

Bei Berechnung des Ergebnisses bezogen auf den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien ergibt sich gemäß IAS 33 für den Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2015 ein Ergebnis von -0,23 Euro je Aktie bei einer Anzahl von 34,7 Mio. Aktien. Für den Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2014 ergibt sich bezogen auf den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien gem. IAS 33 ein Ergebnis von -0,48 Euro je Aktie bei einer Anzahl von 34,7 Mio. Aktien.

Zum Berichtszeitpunkt bestanden keine Optionen oder Wandlungsrechte. Daher liegen keine verwässernden Effekte vor und verwässertes sowie unverwässertes Ergebnis je Aktie sind gleich.

Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz SMA Konzern

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	798	798
Software	11.651	12.729
Lizenzen	6.057	6.043
Entwicklungsprojekte	21.421	24.892
Angearbeitete immaterielle Vermögenswerte	57.112	45.352
	97.039	89.814

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der dtw Sp. z o.o. sowie den Asset-Deals mit Danfoss Power Electronics A/S und Phönix Solar AG.

Die Zugänge bei den angearbeiteten immateriellen Vermögenswerten reflektieren die intensiven Entwicklungsaktivitäten zur Sicherung der Technologieführerschaft des SMA Konzerns.

14. Sachanlagen

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	215.912	218.063
Technische Anlagen und Maschinen	42.879	43.399
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.804	56.993
Geleistete Anzahlungen	7.744	4.877
	320.339	323.332

In den Zugängen zu den geleisteten Anzahlungen des Zeitraums vom 1. Januar bis zum 31. März 2015 sind Investitionen für die Erweiterung oder den Umbau von Gebäuden in Höhe von 1,4 Mio. Euro enthalten.

15. Vorräte

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	105.475	100.301
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	24.113	25.102
Fertige Erzeugnisse und Waren	70.352	77.453
Geleistete Anzahlungen	232	312
	200.172	203.168

Die Vorräte sind zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Insgesamt beträgt der Saldo der Wertberichtigungen zum 31. März 2015 58,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 58,2 Mio. Euro). Die im Aufwand als Herstellungskosten berücksichtigte Zuführung der Wertberichtigungen auf Vorräte betrug 3,0 Mio. Euro (Q1 2014: 2,0 Mio. Euro).

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. März 2015 enthalten insbesondere Finanzanlagen, Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie Zinsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 84,4 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 82,5 Mio. Euro). Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen eine Mietsicherheit für Gebäude in den USA in Höhe von 2,5 Mio. USD (31. Dezember 2014: 2,5 Mio. USD).

17. Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

18. Rückstellungen

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Gewährleistungen	141.948	139.817
Personal	54.018	53.848
Übrige	23.475	19.513
	219.441	213.178

Bei den Gewährleistungsrückstellungen handelt es sich um allgemeine Gewährleistungsverpflichtungen (Zeitraum fünf bis zehn Jahre) für die verschiedenen Produktbereiche des Konzerns. Darüber hinaus werden für Einzelfälle Rückstellungen gebildet, die voraussichtlich im Folgejahr verbraucht werden.

Die Personalarückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für geplante Restrukturierungsmaßnahmen. Es wird erwartet, dass die Rückstellung für den Mitarbeiterabbau 2015 zahlungswirksam wird, daher erfolgte keine Abzinsung. Weiter sind Verpflichtungen für Betriebsjubiläen, Sterbegeld und Altersteilzeit enthalten.

In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückbauverpflichtungen, Abnahmeverpflichtungen sowie Verpflichtungen für Serviceleistungen enthalten.

SMA erwartet für diese Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten zwölf Monate bis 20 Jahre (langlaufende Serviceverträge) zahlungswirksam werden.

19. Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.652	62.592
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	9.322	6.763
	75.974	69.355

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Wesentlichen die durch die im März 2013 erfolgte erstmalige Einbeziehung des Teilkonzerns Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. in den Konzernabschluss von SMA übernommenen Finanzverbindlichkeiten. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die Finanzierung von Immobilien der SMA Immo sowie einer Photovoltaikanlage der SMA AG enthalten. Sie haben eine durchschnittliche Laufzeit von zehn Jahren.

Der Anstieg der Kreditverbindlichkeiten resultiert aus der währungsbedingt höheren Bewertung der Darlehen von Zeversolar zum Stichtag.

Bei den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die geschriebene Put-Option der Anteile der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. Des Weiteren werden wie im Vorjahr Zinsderivate, Devisentermin- und Optionsgeschäfte erfasst.

20. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich	4.388	5.237
Übrige	7.201	8.628
	11.589	13.865

Die Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden aus Vorauszahlungen und Bonusvereinbarungen.

21. Übrige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien	133.991	129.715
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	22.989	23.669
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	21.893	21.106
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	3.311	3.606
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen	610	986
Sonstige	1.331	2.127
	184.125	181.209

Der Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien enthält Verbindlichkeiten aus der entgeltlichen Gewährung von Garantieverlängerungen für Produkte der Business Units Residential und Commercial. Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich enthalten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie variable Gehaltsanteile und Berufsgenossenschafts- und Sozialversicherungsbeiträge. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden werden im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen als Investitionszuschüsse gewährte steuerpflichtige Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (EU-GA-Programm). Der Gesamtbetrag der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

22. Finanzinstrumente

Zum 31. März 2015 bestanden acht Devisentermingeschäfte, welche zur Absicherung der Währungsrisiken künftig erwarteter Umsätze mit Kunden bestimmt sind. Die Derivate sind unverändert als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) kategorisiert. Sie sind nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Für die bei der SMA Immo entstehenden Zinsrisiken aufgrund von Finanzverbindlichkeiten wurden für einen Teil dieser Finanzverbindlichkeiten Zinsderivate abgeschlossen. Die Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) kategorisiert. Sie sind nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden.

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.03.2015		31.12.2014	
		Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	180.864	180.864	183.988	183.988
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	156.501	156.501	159.617	159.617
Sonstige Finanzanlagen	AFS	5	5	5	5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		116.315	116.315	111.015	111.015
davon institutionelle Publikumsfonds	FAHFT	49.110	49.110	47.480	47.480
davon übrige (Termingelder)	LaR	66.280	66.280	63.310	63.310
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	925	925	225	225
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	103.516	103.516	111.773	111.773
Finanzverbindlichkeiten		75.974	75.974	69.355	69.355
davon Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	66.652	66.652	62.592	62.592
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	9.322	9.322	6.763	6.763
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	11.589	11.589	13.865	13.865
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables	LaR	403.645	403.645	406.915	406.915
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	181.757	181.757	188.230	188.230
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	50.035	50.035	47.705	47.705
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	9.322	9.322	6.763	6.763
Available for Sale Financial Assets	AFS	5	5	5	5

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Termingelder haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschluss-Stichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Bei den sonstigen Finanzanlagen handelt es sich um nicht konsolidierte Beteiligungen. Da für die Beteiligungen kein aktiver Markt besteht und keine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes möglich war, erfolgte die Bewertung zu den jeweiligen Stichtagen zu Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechende Fristigkeit, verwendet (Stufe 2).

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Dazu gehören Devisentermin- und Optionsgeschäfte. Diese Instrumente werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Sie werden wie alle Finanzinstrumente bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Die Bewertung erfolgte bei den Termingeschäften auf Basis von Devisenterminkursen und bei den Optionen nach Black-Scholes bzw. Heath-Jarrow-Morton. Die Parameter, die in den Bewertungsmodellen benutzt wurden, sind aus Marktdaten abgeleitet.

Unter den derivativen Finanzverbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung wird die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an Zeversolar gewährte Put-Option in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages dieser Anteile angegeben. Zum Stichtag ist die Put-Option mit 3,7 Mio. Euro bewertet (31. Dezember 2014: 3,7 Mio. Euro).

Die Ermittlung des Barwertes des Rückkaufbetrages erfolgte auf Basis eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie) und unter Beachtung der angepassten vertraglichen Regelung der Put-Option. Diese Regelung sieht vor, dass sich der Rückkaufbetrag in einem vertraglich festgelegten Korridor zwischen 27,4 Mio. RmB (31. März 2015: 4,1 Mio. Euro) und 41,1 Mio. RmB (31. März 2015: 6,2 Mio. Euro) bewegt. Innerhalb dieses Korridors bewegt sich der Rückkaufwert im Wesentlichen abhängig vom EBIT als nicht beobachtbarem Inputfaktor. Dieses wird aus der unternehmensinternen Planung von Zeversolar abgeleitet. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass ein um 10 Prozent höherer Wert des EBIT von Zeversolar unter Berücksichtigung des Korridors nicht zu einer wesentlichen Änderung des Barwertes des Rückkaufpreises führen würde, ebenso bliebe eine Reduzierung des EBIT um 10 Prozent im Hinblick auf den Korridor ohne Auswirkungen. Ein Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkte würde zu einer Erhöhung des Barwertes des Rückkaufbetrages um 0,2 Mio. Euro führen. Eine Senkung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte hingegen nahezu keine Auswirkung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer in der Bilanz zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

31.03.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Institutionelle Publikumsfonds	49.110	-	-	49.110
Derivative Finanzinstrumente	-	925	-	925
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	5.574	3.748	9.322
31.12.2014				
in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Institutionelle Publikumsfonds	47.480	-	-	47.480
Derivative Finanzinstrumente	-	225	-	225
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	3.015	3.748	6.763

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung SMA Konzern

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

23. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Brutto-Cashflow in Höhe von 16,1 Mio. Euro (Q1 2014: -9,4 Mio. Euro) zeigt den betrieblichen Einnahmeüberschuss vor Mittelbindung. Er erhöhte sich, im Wesentlichen bedingt durch die Verbesserung des Konzernergebnisses vor Steuern, im Vergleich zum Vorjahr um 25,5 Mio. Euro.

Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich im ersten Quartal 2015 auf 11,3 Mio. Euro (Q1 2014: 15,4 Mio. Euro).

Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens resultiert aus einem für die Kapitalflussrechnung relevanten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,7 Mio. Euro. Das Vorratsvermögen blieb nahezu unverändert und lag bei 200,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 203,2 Mio. Euro). Durch den starken Absatz im ersten Quartal 2015 sanken die Bestände an Fertigerzeugnissen. Demgegenüber gab es einen Aufbau von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aufgrund der aktuell positiven Auftragslage. Die für die Kapitalflussrechnung relevante Veränderung des Vorratsvermögens beläuft sich auf 0,1 Mio. Euro. Des Weiteren ergab sich eine für die Kapitalflussrechnung relevante Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 8,3 Mio. Euro.

24. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im ersten Quartal 2015 auf –21,3 Mio. Euro nach 2,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Mittelabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 19,4 Mio. Euro und lagen damit um 7,3 Mio. Euro höher als im Vergleichszeitraum. Ein wesentlicher Teil der Investitionen entfiel auf aktivierte Entwicklungsprojekte zur Einführung einer neuen Produktlinie für Zentral-Wechselrichter.

Gemäß IAS 7.17 werden Geldanlagen mit einer Laufzeit von über drei Monaten dem Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit zugewiesen.

25. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet in der Berichtsperiode im Wesentlichen die Kreditaufnahmen der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd.

26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 180,9 Mio. Euro (31. März 2014: 205,2 Mio. Euro) umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Sonstige Erläuterungen

27. Ereignisse nach dem Abschluss-Stichtag

Wesentliche Ereignisse zum und nach dem Abschluss-Stichtag liegen nicht vor bzw. nur, insoweit sie aus den Aussagen im Konzernanhang als solche dargestellt bzw. ersichtlich sind.

28. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

SMA hat ihre Organisationsstruktur zum Jahresbeginn 2015 angepasst und ist nun funktional organisiert. In dieser neuen Organisation übernehmen die Business Units Residential, Commercial, Utility und Service die Geschäftsverantwortung und steuern die Entwicklung, den Vertrieb und Operations. Railway Technology, Zeversolar sowie Off-Grid und Storage sind unter „Übriges Geschäft“ zusammengefasst. Eine den Executive Vice Presidents entsprechende Entscheidungsebene unterhalb des Vorstandes ist nicht mehr gegeben. Dadurch verkleinert sich der Kreis der nahestehenden Personen um diese Entscheidungsebene.

Im Zuge der Transformation des Unternehmens wurde die Anzahl der Vorstandsmitglieder reduziert. Lydia Sommer schied daher Ende Februar 2015 aus dem Vorstand aus. Seit dem 1. März 2015 setzt sich der Vorstand der SMA Solar Technology AG aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Pierre-Pascal Urbon verantwortet als Vorstandssprecher neben dem Ressort Strategie als Chief Financial Officer (CFO) das Ressort Finanzen, Recht und Compliance sowie Operations. Roland Grebe, bisher Vorstand Technische Innovationen, führt die Bereiche Personal und IT und ist neuer Arbeitsdirektor der SMA Solar Technology AG. Die Gesamtverantwortung für das Ressort Technologie obliegt Dr.-Ing. Jürgen Reinert. Martin Kinne steht dem Ressort Vertrieb und Service seit dem 1. Januar 2015 vor.

Der Unternehmensgründer und langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr.-Ing. E.h. Günther Cramer ist am 6. Januar 2015 leider nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Die frei gewordene Position im SMA Aufsichtsrat wurde durch Roland Bent, Mitglied der Geschäftsführung der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, besetzt.

Danfoss A/S ist mit 20 Prozent an SMA beteiligt. Zwischen SMA und Danfoss besteht eine strategische Kooperation zur Zusammenarbeit in den Bereichen Einkauf, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. Zudem wird SMA im Auftrag von Danfoss Servicedienstleistungen erbringen. Alle Verträge wurden zu marktgerechten Konditionen geschlossen. Die Geschäftsbeziehungen zwischen SMA und Danfoss im Geschäftsjahr sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Es bestehen weder wesentliche Besicherungen noch Garantien.

in TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Von Danfoss erworbene Waren	4.085	0
Von Danfoss erworbene Dienstleistungen	3.197	0
An Danfoss verkaufte Dienstleistungen	652	0
Offene Forderungen zum Stichtag	652	0
Offene Verbindlichkeiten zum Stichtag	5.573	0

Weitere wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Niestetal, den 5. Mai 2015

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

Roland Grebe

Martin Kinne

Dr.-Ing. Jürgen Reinert

Pierre-Pascal Urbon

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die SMA Solar Technology AG, Niestetal

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Bilanz, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der SMA Solar Technology AG, Niestetal, für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. März 2015, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der SMA Solar Technology AG, Niestetal, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, 5. Mai 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Meier
Wirtschaftsprüfer

EINGETRAGENE WARENZEICHEN

Das Firmenlogo, SMA, SMA Solar Technology, SMA Railway Technology, SMA Solar Academy, Sunny, Sunny Central, Sunny Boy, Sunny Tripower, Sunny Island, Sunny Portal, Sunny Places, Energy that changes sind in vielen Ländern eingetragene Warenzeichen der SMA Solar Technology AG.

Zeversolar ist in vielen Ländern eingetragenes Warenzeichen der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Der Geschäftsbericht, insbesondere der Prognosebericht als Teil des Lageberichts, enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des SMA Konzerns und der SMA Solar Technology AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt SMA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

FINANZKALENDER

21.05.2015	Hauptversammlung 2015
13.08.2015	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2015
	Analyst Conference Call: 9:00 (CET)
12.11.2015	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Januar bis September 2015
	Analyst Conference Call: 9:00 (CET)

Impressum

Herausgeber
 SMA Solar Technology AG

Text
 SMA Solar Technology AG

Konzept und Design (Finanzbericht)
 3st kommunikation, Mainz

Satz (Finanzbericht)
 Knecht GmbH, Ockenheim

Fotos
 Andreas Berthel

Kontakt

SMA Solar Technology AG	Investor Relations
Sonnenallee 1	Tel.: +49 561 9522-2222
34266 Niestetal	Fax: +49 561 9522-2223
Germany	E-Mail: IR@SMA.de
Tel.: +49 561 9522-0	
Fax: +49 561 9522-100	
E-Mail: info@SMA.de	
www.SMA.de	

ENERGY
THAT
CHANGES



SMA Solar Technology AG
Sonnentallee 1
34266 Niestetal
Germany
Tel.: +49 561 9522-0
Fax: +49 561 9522-100
E-Mail: info@SMA.de